Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 131 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 15. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der Beginn der Sejmtagung noch ungewiß

Die Regierung bemüht sich um eine Auslandsanleihe.

§ Warschau, 14. Mai.

Der Zeitpunkt für die Eröffnung der Sejmtagung ist noch immer ungewiß. Der Antrag der Abgeordneten an den Staatspräsidenten auf Einberufung der Kammern wurde im Schloß abgegeben, als Marschall Pilsudski sich in Wilna aufhielt. Allgemein wurde in politischen Kreisen behauptet, daß der Staatspräsident mit seinem Entschluß auf die Rückkehr Pilsudskis warten werde, um mit diesem die Angelegenheit zu besprechen. Von der verfassungsmäßigen Frist, die vom Moment der Einreichung des Antrags bis zur Einberufung der Kammern verlaufen darf, verbleiben noch 9 Tage. Trotzdem ist noch von keiner Konferenz des Staatspräsidenten mit Marschall Pilsudski zu berichten, obwohl dieser bereits zwei Tage in Warschau weilt. Heute wurde aber Ministerpräsident Slawek von Marschall Pilsudski im Belvedere zu einer längeren Konferenz empfangen.

In oppositionellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Regierung deshalb so lange zögert, ihre Absichten kund zu tun, weil sie ein gegen sich gerichtetes Mißtrauensvotum des Sejms erwartet. Ferner will man wissen, daß die Regierung mit einem greifbaren Erfolg und zwar eventuell mit einer Auslandsanleihe vor den Sejm treten will. Diese Auslandsanleihe soll auch der Zweck der unerwarteten Amerikareise des ehem. polnischen Handelsattaches bei der Washingtoner Gesandtschaft und jetzigen Vizesenatsmarschalls Gliwic sein. Gliwic besitzt in Amerika große persönliche Beziehungen. Auf den Harriman-Konzert gestützt soll er entweder die Elektrifizierung Polens durch die Harriman-Gruppe zuwege bringen oder mit anderen Kreditofferten aus Amerika zurückkehren. Da er aber erst vorgestern Warschau verlassen hat, ist kaum anzunehmen, daß er bis zum Beginn der Sejmtagung mit greifbaren Erfolgen wird aufwarten können.

Genf, 14. Mai.

Während des Gesprächs mit Dr. Curtius gab gestern der polnische Außenminister Zaleski zu verstehen, daß sich der Sejm am 25. Mai versammele, um die Wirtschaftsverträge zu ratifizieren.

Einheitsfront der Bauerngruppen

§ Warschau, 14. Mai.

Die drei Bauerngruppen Piast, Wyzwolenie und die Bauernpartei erließen heute einen Aufruf an die Landbevölkerung, in dem die Wähler zur Bildung einer einheitlichen Bauernfront bei den bevorstehenden Gemeindewahlen aufgefordert werden. Die Bauerngruppen werden zu den Gemeindewahlen im ganzen Lande einheitliche Kandidatenlisten aufstellen.

In diesem Jahre keine Manöver

§ Warschau, 14. Mai.

Vom Kriegsministerium wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Militärbehörden in diesem Jahre nicht die Absicht haben, Manöver anzuberaumen. In der halbamtlichen Mitteilung heißt es, daß die Manöver in den vergangenen Jahren den Militärbehörden genügendes Material über die Ausbildung des polnischen Heeres gegeben haben, so daß es aus Sparsamkeitsgründen geboten sei, im laufenden Jahre keine Manöver zu veranstalten.

Dieser Verzicht auf die Manöver hat mit der Einberufung der Reservisten zu Uebungen nichts gemein.

Eine Anleihe für die polnische Eisenbahn?

Washington, 14. Mai.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte der polnische Botschafter in Washington Filipowicz, daß die Aufgabe des neuen amerikanischen Botschafters in Warschau Willys vor allem darin bestehen werde, Wege und Mittel zur Lösung des Problems des Verkaufs amerikanischer Erzeugnisse in Polen zu finden. Für Polen sei es wichtig, in Amerika entsprechende Kredite zu erlangen. Oft seien solche Kredite erzielt worden, doch habe die Regierung für solche Abschlüsse keine Anleihen gewährt.

Die polnischen Eisenbahnen erhalten in der nächsten Zeit eine Anleihe in Amerika. Diese Anleihe werde von der Regierung gebilligt und wahrscheinlich auch von ihr garantiert.

Ein offizieller Vertreter Litauens in Warschau

Warschau, 14. Mai.

Seit gestern weilt hier der offizielle Vertreter Litauens Dr. Hollupajo, der zur internationalen hydrologischen Konferenz gekommen ist. An der Konferenz nehmen 35 Vertreter von Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Estland, Lettland, Polen und Rußland teil.

Die Reparationsanleihe in Frankreich dreifach überzeichnet

(TU) Paris, 14. Mai.

Am nächsten Donnerstag tritt in Paris der Ausschuß der internationalen Zahlungsbank zu einer neuen Konferenz mit den Delegierten der Finanzministerien und Vertreter der internationalen Großbanken zusammen. In dieser Konferenz sollen außer den letzten Formalitäten für die Konstituierung der Bank, wie die Unterzeichnung der Trustverträge, die letzten Maßnahmen zur Emission der ersten Reparationsanleihe beschlossen werden. Wie ein hiesiges Morgenblatt berichtet, ist schon jetzt, bevor die Zeichnung für diese Anleihe eröffnet worden ist, der auf Frankreich entfallende Anteil in Höhe von 18 Millionen Dollar dreifach überzeichnet worden.

Blutige Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern

(TU) London. 13. Mai.

In Digboi ist es, nach einer Reuter-Meldung aus Schillong, zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen, in deren Verlauf drei Personen getötet und 10 schwer und 100 leichter verletzt wurden. Die Ausschreitungen ereigneten sich während einer mohammedanischen Feierlichkeit bei einem von den Mohammedanern als heilig verehrten Götzen.

Spaniens kommender Mann?



Nach Meldungen aus Madrid beabsichtigt König Alfons, den ehemaligen Finanzminister Santiago Alba, der der liberalen Partei angehört, mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen. Alba soll bereit sein, die Ministerpräsidentschaft zu übernehmen, um alsdann Neuwahlen auszuschreiben.

Die starke Position der Deutschen in Lettland

Von Percy Bockrodt, Riga.

Wie zäh und erfolgreich sich deutscher Lebenswille im Ausland auch unter widrigen Umständen und nach sehr schweren Erschütterungen durch den Weltkrieg und die sich an ihn schließenden Umwälzungen durchzusetzen vermag, soll uns im nachstehenden ein gedrängter Ueberblick über die Stellungen zeigen, die die Deutschbalten in Lettland heute im öffentlichen Leben des Landes teils noch aus Vorkriegszeiten zu erhalten vermocht, teils in opferbereiter nationalpolitischer Arbeit neugeschaffen haben. Um die von den Deutschen erlittenen Verluste zu ermessen, sei nur an die Enteignung fast des gesamten deutschen Großgrundbesitzes durch die lettische Agrarreform, an die Vernichtung der zum größeren Teil deutschen Industriewerke durch die russische „Evakuation" im Weltkriege und an die sehr weitgehende Verdrängung der Deutschen aus der Landesverwaltung nach der Staatswerdung Lettlands erinnert. Auch zahlengemäß hat das Deutschtum durch den Krieg und den Bolschewismus, durch Emigration und durch Geburtenrückgang infolge der großen Verarmung schwere Verluste erlitten, so daß heute das ganze Deutschtum Lettlands mit seinen 71000 Seelen nur noch 3,8 Prozent der Landesbevölkerung stellt.

Dank vorbildlicher Einigkeit und Wahldisziplin haben die Deutschen in den letzten Wahlen 6 von den 100 Parlamentssitzen errungen und bilden dort infolge der Zersplitterung des lettischen Bürgertums eine der größten Fraktionen des bürgerlichen Flügels. Auch im Parlamentspräsidium sowie in allen wichtigeren Ausschüssen sind die Deutschen vertreten. Die deutsche Fraktion hat sich bei fast allen Parteien Achtung und Vertrauen zu erwerben verstanden. Bis zu einem schweren Konflikt im vorigen Herbst gehörte sie zwei Jahre lang auch der Koalition an und stellte den Justizminister. Von den staatlichen Ressorts nehmen die Gerichte mehr als alle anderen die Dienste der Deutschen in Anspruch, wo sie dank ihrer Sachkenntnis und Objektivität sehr geschätzt werden. So sind unter den 12 Gliedern des höchsten Gerichts, des Senats, zwei Deutsche, und auch im Appellhof und den Bezirksgerichten sind die Deutschen stark vertreten. Auch in der Kommunalverwaltung werden eine Reihe von höheren Posten von Deutschen bekleidet, so ist in Riga der Stadthauptkollege (Vizebürgermeister) ein Deutscher, desgleichen noch ein zweiter Stadtrat. Von den Stadtverordnetenversammlungen haben diejenigen von Riga, Libau, Mitau, Windau und Goldingen eine größere deutsche Fraktion, und in zahlreichen Gemeindevertretungen sitzen auch Vertreter des deutschen Bauerntums.

Trotz weitgehender Verdrängung spielen die Deutschen noch immer, auch im Wirtschaftsleben des Landes, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Bezeichnend ist es, daß im Rigaer Börsenkomitee, das etwa mit einer Handelskammer zu vergleichen wäre, der Vizepräses und der Syndikus Deutsche sind. Nach langem Zögern haben sich die Letten ferner vor zwei Jahren entschlossen, auch in die Kreditgestaltung des Landes entscheidend beeinflussenden Rat der Bank von Lettland den Deutschen einen Sitz einzuräumen. Ganz abgesehen von den zahlreichen im Besitze von Reichsdeutschen befindlichen Firmen sind auch mehrere Banken, sowie eine Reihe von großen Industriewerken und Handelsfirmen in den Händen der Deutschbalten. Sehr groß ist auch noch immer der deutsche städtische Immobilienbesitz, während der ländische Immobilienbesitz allerdings durch die Enteignung auf ein Mindestmaß reduziert worden ist. Schließlich sei noch ein das ganze Land umspannendes Netz deutscher Genossenschaftskassen erwähnt, die von Jahr zu Jahr mehr aufblühen.

Die breitesten, wenn auch durch den Mangel an Mitteln vielfach gehemmten Entfaltungsmöglichkeiten sind den Deutschen im neuen Lettland auf geistigem Gebiet eingeräumt worden. Das deutsche lutherische Kirchenwesen ist autonom und wird von einem deutschen Bischof und einer deutschen Abteilung am Lettländischen Oberkirchenrat geleitet. Ebenso ist auch das deutsche Schulwesen autonom, an dessen Spitze der Chef des deutschen Bildungswesens steht, dem alle 110 deutschen Schulen in Lettland unterstellt sind. Ferner besitzen die Deutschen im nach dem Kriege gegründeten „Herderinstitut" eine eigene, wenn auch nicht voll ausgebaute Hochschule, die durch ein Spezialgesetz als solche bestätigt ist. Doch auch an der Lettländischen Universität lehren eine ganze Reihe von deutschbaltischen Professoren und Dozenten. Unter den 24 farbentragenden Korporationen der Universität befinden sich auch 6 deutsche. Seit sechs Jahren haben die Deutschen in Riga auch ein eigenes Schauspiel, das auf einem beachtlichen künstlerischen Niveau steht und viele der besten Werke älterer und neuer Dra-

matiker zur Darstellung gebracht hat. Die gesamten kulturellen und zugleich auch die sozialen Belange des Deutschtums in Lettland werden von der Deutschbaltischen Volksgemeinschaft betreut, der deutschen Gesamtorganisation, die in den einzelnen von Deutschen bewohnten Orten des Landes in lokale Arbeitsgemeinschaften gegliedert ist und in einem Delegiertentag eine Art von privatem Kulturparlament besitzt. Von sonstigen deutschen Kultureinrichtungen seien hier noch das Naturwissenschaftliche Museum und das Historische Museum in Riga erwähnt, die zwei deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften gehören. Von sozialen Einrichtungen das vor einigen Tagen gegründete Deutsche Krankenhaus und eine Reihe von Alters- und Siechenheimen.

Schließlich dürfen in diesem Ueberblick auch die auf geselliger Grundlage aufgebauten deutschen Organisationen nicht fehlen. In Riga befinden sich so angesehene Klubs wie die jahrhundertalte „Schwarzhäupter"-Gesellschaft und die sehr vornehme „Muße". Das deutsche Lied wird in einer Reihe von zu einem Deutschen Sängerbund vereinten Gesangvereinen gepflegt. Und in sportlicher Beziehung sind drei größtenteils aus deutschen Mitgliedern bestehende Vereine, der Automobil- und Aeroklub, der Rigaer Yachtklub und der Tennisklub „J. R. V. V.", jeder führend auf seinem Gebiet, und veranstalten öfters auch größere internationale Konkurrenzen.

Vorstehender Ueberblick konnte leider nicht mehr sein, als eine ganz knappe Aufzählung. Dennoch dürfte diese Aufzählung eine Vorstellung davon geben, wie stark und reich der Strom deutschen Lebens trotz aller Nöte auch heute noch im Baltenland fließt. —



Graebes Beschwerden vor dem Völkerbundrat

Die polnische Regierung wird aufgefordert, noch einmal zu der Beschwerde Stellung zu nehmen.

(TU) **Genf**, 14. Mai.

Die große von dem deutschen Sejmabgeordneten Graebe unterzeichnete Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen, die die Durchführung der polnischen Agrargesetze gegenüber der deutschen Minderheit behandelt, bildet zur Zeit der Gegenstand fortlaufender Verhandlungen des Dreier-Ausschusses des Völkerbundsrates, der aus den Vertretern von England, Italien und Persien zusammengesetzt ist. Es handelt sich um die endgültige Entscheidung, ob der Dreier-Ausschuß die Minderheitenbeschwerde zu den Akten des Völkerbundes legen oder sie als so schwerwiegend erklären wird, daß eine Behandlung vor dem gesamten Völkerbundsrat notwendig ist. Sollte der Dreier-Ausschuß als nicht schwerwiegend genug erklären, um sie vor den Völkerbundsrat zu bringen, so wird für die deutsche Regierung die Frage entstehen, ob sie nicht ihrerseits diese Beschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundsrats setzt.

(TU) **Genf**, 14. Mai.

Der Dreier-Ausschuß des Völkerbundrats, der sich mit der Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen über die Durchführung der polnischen Agrargesetze befaßt, hat heute beschlossen, zunächst noch keine endgültige Entscheidung zu treffen, sondern die polnische Regierung aufzufordern, von neuem zu dem vorliegenden Beschwerdematerial Stellung zu nehmen.

Die französisch-italienischen Verhandlungen

(TU) **Paris**, 14. Mai.

Ueber die erste Unterhaltung Briands mit Grandi in Genf ist man, wie der „Matin" berichtet, in italienischen wie in englischen Kreisen befriedigt. Dieser Unterredung werden weitere in Genf, Paris und Rom folgen. Nach Ansich des „Matin" werde man zunächst über die Trypolitanien- und Tunis-Frage verhandeln und die im letzten Oktober zwischen Mussolini und dem Botschafter de Beaumarchais geführten Besprechungen fortsetzen.

Frankreich habe sich bereit erklärt, an Italien etwa 40 000 Quadratkilometer Oasengebiet abzutreten, Mussolini habe jedoch noch weitere 20 000 verlangt. Sollte jetzt eine glückliche Lösung zustandekommen, so könnte man hieraus vielleicht einen Vertrag der Freundschaft und der guten Nachbarschaft entwickeln. Vorbedingung hierzu sei aber, daß die Beziehungen, die Frankreich mit Südslawien unterhalte, unberührt blieben.

Eine solche Einigung würde aber noch keineswegs, wie der „Matin" ausdrücklich hinzusetzt, bedeuten, daß Frankreich die italienischen Flottenforderungen anerkenne, da dies der Anerkennung der englischen Vorherrschaft im Mittelmeer gleichkäme.

(TU) **Genf**, 14. Mai.

Die zweite Unterredung zwischen Briand und Grandi hat am Mittwoch nachmittag stattgefunden. Diese Unterredung wird vorläufig die letzte sein, da Grandi bereits am Donnerstag nachmittag nach Rom abreist.

Auf italienischer Seite wird nachdrücklich der Standpunkt vertreten, daß zwischen der italienischen Forderung auf die Flottengleichheit mit Frankreich und den zwischen Italien und Frankreich schwebenden politischen Fragen keinerlei Zusammenhänge beständen. Die italienischen Forderungen auf Flottengleichheit dürfen nicht als ein Handelsobjekt angesehen werden. Die politischen Streitfragen, die gegenwärtig zur Verhandlung kommen, sind folgende: 1. Die Interessengebiete der beiden Länder auf dem Balkan und im Mittelmeer. 2. Die Staatszugehörigkeit der italienischen Kolonie in Tunis. 3. Die im Londoner Abkommen im Jahre 1915 von der französischen Regierung zugesagte Regelung der tripolitanischen Grenze.

Beileid des Völkerbundes zum Tode Nansens

(TU) **Genf**, 14. Mai.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond hat an die norwegische Regierung ein Beileidstelegramm anläßlich des Ablebens des Professors Nansen gerichtet. In dem Telegramm wird ausdrücklich unterstrichen, daß die Erinnerung an diesen warmherzigen Mann nicht nur in der Erinnerung seines eigenen Landes, sondern auch in der Erinnerung aller derjenigen weiter bestehen werde, die in der Gemeinschaft der Völker für die Aufrichtung des Friedens arbeiten. Der große Name und das große Werk Nansens hätten wesentlich dazu beigetragen, daß der Geist und die Gedanken des Völkerbundes in die Herzen der Menschen eindringen.

Private Besprechungen in Genf

(TU) **Genf**, 14. Mai.

Briand empfing am Mittwoch den polnischen Außenminister Zaleski und den südslawischen Außenminister Marinkowitsch. Ferner fand eine kurze Unterredung zwischen Dr. Curtius und Zaleski statt.

Massenverhaftungen in Indien

(TU) **London**, 14. Mai.

Frau Naidu setzte am Donnerstag mit einer Anzahl von Freiwilligen den Marsch nach dem Salzlager in Dharasana fort. Ihre Verhaftung gilt als sicher. In Shiroda haben 200 Gandhi-Leute das dortige Salzlager angegriffen. 158 Personen von ihnen wurden verhaftet. Bei dem Zusammenstoß mit der Polizei sind 16 der Angreifer verletzt worden. Aehnliche Ereignisse werden aus Wiletarle berichtet. In Sholapur sind erneut 18 Personen verhaftet worden. Am Kyber Platz ist ein britisches Flugzeug abgestürzt, wobei zwei Insassen getötet wurden.

(TU) **London**, 14. Mai.

Alle in dem Hauptquartier der Gandhi-Bewegung in Jalapur liegenden Polizeistreitkräfte sind im Zusammenhang mit dem angekündigten Marsch der Frau Naidu nach Dharasana beordet worden, wo umfangreiche Abwehrmaßnahmen getroffen werden. Die Zugänge zu den Salzlagern sind durch starke Polizeiposten gesperrt und die Salzgewinnung selbst mit Stacheldraht umgeben worden.

(TU) **London**, 14. Mai.

Nach Verhängung des Belagerungszustandes in Sholspur ist es vorläufig zu keinen Ausschreitungen gekommen, aber trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen ist die Lage sehr gespannt. Die Erklärung des Vizekönigs von Indien hat selbst in gemäßigten indischen Kreisen in Bombay eine sehr kühle Aufnahme gefunden. Man vertritt die Auffassung, daß die Lage dadurch nicht geklärt ist. Auch das Ergebnis der in Bombay stattfindenden Konferenz wird nur noch geringe Hoffnung gesetzt, da die Führer der Hindus endgültig abgesagt haben und von den übrigen Parteien nur die Hälfte der Mitglieder ihre Teilnahme in Aussicht gestellt hat. In Peschawar ist nach dem Luftbombardement die Lage weiter gespannt. In einer Versammlung der Journalisten in Kalkutta, wurde das Wiedererscheinen der Zeitungen befürwortet, wenn Pandit Nehru einer solchen Maßnahme zustimmen sollte.



Sarodschini Naidu,
die Nachfolgerin des Nachfolgers Gandhis.

(TU) **London**, 14. Mai.

Der Hafenarbeiterstreik in Rangun hat, nach den letzten Meldungen ein alarmierendes Stadium erreicht. Von den Streikenden wurden Kulis, die Rikschas zogen, angegriffen um sie zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Nach verschiedenen einzelnen Zusammenstößen entstand eine regelrechte Straßenschlacht, in die dann die Polizei eingriff. Die Menge konnte unter bloßer Benutzung des Gummiknüppels nicht auseinandergetrieben werden, so daß die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte. Die Zahl der Streikenden ist inzwischen auf 6000 angewachsen. Die Schiffahrt ist vollkommen lahmgelegt. In der vergangenen Nacht griffen die Streikenden eine Werft an, konnten jedoch durch die Polizei rechtzeitig auseinandergetrieben verden.

In Bombay sind heute 3 prominente Führer des vor einiger Zeit gebildeten Kriegsrats des Bombayer Kongreßausschusses verhaftet und wegen Verletzung der Salzgesetze zu je 5 Monaten schwerem Gefängnis verurteilt worden.

Der Matschek-Prozeß

(TU) **Belgrad**, 14. Mai.

Die Mittwochverhandlung im Matschek-Prozeß brachte bei der Vernehmung des 56jährigen pensionierten Oberstleutnants Wilko **Begitsch**, der als einer der Gründer der terroristischen Organisation angeklagt ist und als Hauptbelastungszeuge gegen Matschek und die anderen Angeklagten gilt, eine Ueberraschung. Begitsch, der in der letzten Zeit eine bevorzugte Behandlung genoß, widerrief plötzlich gleichfalls alle seine Aussagen und betonte, daß er zuerst ebenso schwer mißhandelt worden sei wie die anderen Angeklagten und daß er unter diesem Druck alles habe gestehen müssen, so auch daß er von Matschek Geld für die terroristischen Organisationen bekommen zu haben.

Letzte Nachrichten

29 Mill. Ueberschuß der Handelsbilanz

§ Die Berechnungen der Handelsbilanz für April weisen eine Einfuhr nach Polen im Werte von 139 Millionen und eine Ausfuhr von 209 Millionen Zloty auf. Das aktive Saldo der Handelsbilanz beträgt also über 29 Mill. Zloty Ueberschuß.

Die Katastrophe bei Vienenburg

(TU) **Vienenburg**, 14. Mai.

Am späten Dienstag abend mußte man den Schacht III als verloren aufgeben. In dem großen Krater an der Grauhofer-Güterzugstrecke stürzten weitere Erdmassen ab, die den Krater immer mehr vergrößern. Bis jetzt sind nach fachmännischem Urteil nicht weniger als 95 000 Kubikmeter Erdreich abgerutscht, das sind 12 700 Waggons. Es dürfte noch mit weiteren Einbußen zu rechnen sein. In dem großen Krater der Grauhofer Strecke hat sich ein immer höher steigender Ring gebildet. Man will jetzt den Schacht III bis zur vierten Sohle zuschütten und ihn später mit einem 30 Meter hohen Bettonblock abschließen. Am Dienstag nachmittag ereignete sich am Bahndamm ein neuer Erdrutsch in der Nähe des Finkerherd-Einschnittes. Vorübergehend mußte der Zugverkehr eingestellt werden, er wurde dann auf Nebengeleise umgeleitet.

Die Lage in Vienenburg verschlechtert sich weiter. Es hat sich herausgestellt, daß es nicht nur Wasser aus der Ecker sondern auch aus der Oker sich in den Schacht II vergießt. Das Wasser ist in diesem Schacht weiter im Steigen begriffen. Der am Freitag entstandene neue Trichter ist durch weitere Erdstöße erheblich vergrößert worden und hat jetzt einen Durchmesser von etwa 100 Metern bei 100 Meter Tiefe. Den Boden des Trichters bildet ein ungeheurer Strudel, der dauernd in Bewegung ist. Erdmassen und Bäume, die in ihn hinabstürzen, verschwinden spurlos. Die auf dem Schacht zu Sicherungsmaßnahmen eingefahrenen Arbeiter, die bis zur vierten Sohle kamen, berichten, daß das Wasser in den tieferen Sohlen langsam anschwillt. Die Rettungsarbeiten werden jedoch nicht unternommen. Inzwischen ist im ganzen Umkreis das Grundwasser stark abgeschwächt worden.

Bergmannslos. Durch Zubruchgehen eines Pfeilers im Heinitz-Flöz der Schachtanlage Sosnitza, wurden in der Nacht zum Mittwoch 3 Bergleute verschüttet. Bisher konnte eine Leiche geborgen werden.

Weiter verunglückte auf der 365 Metersohle des berüchtigten Andreas-Flözes der Concordis-Grube ein Maschinist durch Giftgas. Trotz sofort angestellter Wiederbelebungsversuche konnte der Verunglückte nicht mehr gerettet werden.

Ein weiteres Opfer auf der Concordia-Grube. Die Zahl der Todesopfer der Schlagwetterkatastrophe auf der Concordia-Grube hat sich auf 9 erhöht. Für die beiden geborgenen, schwerverletzten Bergleute besteht immer noch Lebensgefahr.

DER TAG IN LODZ

Viel besser ist's fürwahr, auf gut Glück irre gehn
Als bis zum Untergang der Sonn' am Scheidewege stehn.
Fr. Rückert.

Lodz, den 15. Mai 1930.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1816 * Der Maler Alfred Rethel in Haus Diepenbend bei Aachen († 1859).

1859 * Der Physiker und Entdecker des Radiums Pierre Curie in Paris († 1906).

Sonneenaufgang 4 Uhr 10 Min. Untergang 19 Uhr 43 M. Monduntergang 5 Uhr 15 Min. Aufgang 23 Uhr 27 M.

ag. **Die Bevölkerungsbewegung.** Die Stadt Lodz hatte im vergangenen Vierteljahr folgende Bevölkerungsbewegung aufzuweisen: Geburten: im Januar — 884, im Februar — 892, im März — 790. Todesfälle: im Januar — 574, im Februar — 506, im März, 604. Somit zeichnet sich im ersten Jahresviertel nur der Monat März durch eine Zunahme der Sterbeziffer und eine Abnahme der Geburtenziffer aus. Von Säuglingen im ersten Lebensjahr starben: im Januar — 125, im Februar — 99 und im März — 116. Als Todesursache waren vor allem Lungenleiden zu verzeichnen. Es starben im Januar an Schwindsucht 115, und an Lungenentzündung 44 Personen, im Februar — an Schwindsucht 114 und an Lungenentzündung 37 Personen, im März — an Schwindsucht 110 und an Lungenentzündung 52 Personen. Wenn man in Betracht zieht, daß die Zahl der Sterbefälle infolge Lungenleiden, sowie im Säuglingsalter im Januar d. J. 284 betrug, so verbleibt für die übrigen Krankheiten im genannten Monat die Zahl von 290 Sterbefällen, im Februar 256 und im März 326. Der Monat März hat also, wie immer so auch diesmal, die meisten Todesopfer unter der städtischen Bevölkerung gefordert. — Im Vergleich mit dem vorhergehenden Vierteljahr, hat die Zahl der Geburten in Lodz um einiges zugenommen. Auch die Zahl der Sterbefälle ist, mit Ausnahme des Monats März, seit dem Herbst wesentlich zurückgegangen.

× **Warum der Magistrat das Radeln im Poniatowski-Park verboten hat.** Der Magistrat schreibt uns: Im Poniatowski-Park hat eine Radfahrerbahn nie bestanden. Die Radfahrer haben die Parkalleen für ihren Sport benützt, wodurch infolge schnellen und unvorsichtigen Fahrens sehr oft Unfälle mit dem im Park Erholung suchenden Publikum vorkamen. In Anbetracht dessen hat der Magistrat beschlossen, den Radsport im Poniatowski-Park zu untersagen, da der Park vor allem eine Erholungsstätte für die Stadtbewohner sein soll und jeder Sport, der die Sicherheit oder Gesundheit (Staub) des Publikums gefährdet, ferngehalten weredn muß. Für die Radfahrer wird gegenwärtig im Volkspark auf dem Konstantynower Waldlande eine Bahn eingerichtet.

× **Die diesjährigen Sommerferien in den Schulen.** Das Kultusministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut der die Ferien in den Mittel- und Volksschulen am 27. Juni beginnen.

× **Um eine Aufhebung der Verzugszinsen der Krankenkasse.** Die Warschauer Industrie- und Handelskammer wird in den nächsten Tagen an maßgebender Stelle wegen Herabsetzung der von der Krankenkasse erhobenen Verzugszinsen, die jeder rechtlichen Grundlage entbehren, vorsprechen.

Ein Hausbesitzer verkauft Wohnungen, die er nicht besitzt

a. Im Jahre 1928 liefen im 3. Polizeikommissariat und bei der Staatsanwaltschaft zahlreiche Klagen ein, in denen Mitteilungen gemacht wurde, daß der Besitzer des Hauses Kwiatkowski-Straße 13, Michal Paluszkiewicz, Betrügereien begangen habe. Die Untersuchung ergab, daß Paluszkiewicz die Genehmigung erhalten hatte, ein Haus zu bauen. Als er mit den Arbeiten beginnen wollte, meldeten sich bei ihm mehrere Personen, die sich bereit erklärten, für die zu erbauenden Wohnungen im voraus bezahlen zu wollen. Auf diese Weise vermietete Paluszkiewicz noch vor der Fertigstellung alle Zimmer und erhielt dafür fast die ganze Miete im voraus. Als er eines Tages mit einem neuen Mieter in Meinungsverschiedenheiten geriet, verkaufte er die Wohnung zum zweitenmal. Von dieser Zeit betrieb er die zweimalige Vermietung in großem Maßstabe. Auf diese Weise wurden geschädigt: Chaja Malynska aus Konstantynow um 700 Zl., Antoni Majer, Zgierska, um 400 Zl., Pawel Szelma um 460 Zl., Pawel Kozlowski um 1500 Zl., Stefan Adamek um 400 Zloty, und noch etwa 80 andere Personen. Die Wohnungen, die bis auf die Innenausfertigung bereits fertiggestellt waren, vermietete Paluszkiewicz auf diese Weise an mehrere Personen. Er suchte stets neue Opfre, ließ sich Anzahlungen geben und versprach, die Wohnung in den nächsten Tagen ausfertigen zu lassen. Er tat dies natürlich nicht, da er dadurch das gute Einkommen verloren hätte. Schließlich wandten sich aber die ungeduldigen Mieter an die Sicherheitsbehörden, die der Sache auf den Grund gingen. Nach Hinterlegung einer entsprechenden Kaution wurde Paluszkiewicz auf freiem Fuß belassen. Für gestern waren mehrere solche Angelegenheiten zur Verhandlung im Bezirksgericht gestellt, zu denen sich einige Hundert Geschädigte und Zeugen einfanden. Zur Verhandlung kam es jedoch nicht, da sich Paluszkiewicz, anscheinend aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe, nicht stellte. Das Gericht beschloß daraufhin, Paluszkiewicz zu verhaften und ihn zwangsweise vorführen zu lassen. Wie wir erfahren, hat er jedoch die Flucht ergriffen, so daß er jetzt von der Polizei gesucht wird.

Wohnungselend

× Wie jeder Winkel von den Obdachlosen als Unterkunft für die Nacht ausfindig gemacht wird, davon zeugt folgender Fall: auf dem Konstantynower Waldlande ist für die Arbeiter und Arbeiterinnen ein Klosett aus rohen Brettern zusammengenagelt. Eines Morgens findet ein Arbeiter die Tür zu und hört dahinter das Weinen eines Kindes. Er klopfte stärker. Da öffnet ihm ein Mann, das weinende Kind auf dem Arm. Hinten ist der Kopf einer Frau zu sehen. Auf die erstaunte Frage des Arbeiters, antwortet der Mann, daß er hier wohne. Ohne jemand um Erlaubnis zu fragen, hatte sich der Obdachlose mit Frau und Kind in den vier Wänden „häuslich" eingerichtet.

Ein anderer Fall: In derselben Gegend hatte ein Jude während seiner Feiertage auf dem Hofe eine Laubhütte aufgestellt. Ein Obdachloser bemalte die rohen Bretter und bezog die Hütte mit seiner Familie. Erst als die Behörde davon hörte, wurde diese „Wohnung" liquidiert

§ **Verlängerung der Unterstützungsfrist für Arbeitslose.** Das Arbeitsministerium hat die Unterstützungsfrist für Arbeitslose in allen Industriebezirken, darunter in Lodz Stadt und Wojewodschaft, auf weitere 13 Wochen verlängert. Zur selben Zeit überwies das Ministerium dem Hauptarbeitslosenfonds weitere 10 Millionen Zloty für Unterstützungen derjenigen Arbeitslosen, die die Unterstützungen bereits erschöpft haben.

31 Millionen jährlich zur Bekämpfung der Tuberkulose nötig. Der polnische Antituberkuloseverband hat der Behörde ein Schreiben unterbreitet, aus dem hervorgeht, daß in 40 Jahren zur Bekämpfung dieser Seuche eine Million 300 000 Zloty, d. i. durchschnittlich 31,25 Million Zloty jährlich benötigt werde. Für diese Summe könnte man Sanatorien für 100 000 Kranke erbauen, so daß alle Schwerkranken untergebracht werden könnten.

Die Pforten des Glückes sind für jeden geöffnet!!!

Komm zu uns! Kauf unser Los!

Uebermorgen ist schon Ziehung!

S. JATKA Petrikauer 22 „ 66

Die größten Gewinste fallen immer bei uns!

Die Prämie der 17. Staatslotterie von	Zl. 115000	auf Nummer	60373
Der Hauptgewinn für Lodz d. 18. Staatsl. v.	Zl. 70000	auf Nummer	89106
Der Hauptgewinn für Lodz d. 19. Staatsl. v.	Zl. 75000	auf Nummer	41519
Der Hauptgewinn für Lodz d. 20. Staatsl. v.	Zl. 50000	auf Nummer	31082

fielen bei uns!

außerdem viele, viele andere Gewinste zu Zloty 50 000, 25 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5000, 3000 usw., insgesamt tausende Gewinste für Millionen Zloty. 7051

Jugenddeutsche Kulturgemeinschaft Lodz, a. D. V. i P.

Am Sonnabend, den 24. Mai, 8¼ Uhr abends, findet im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243 die Aufführung des Schauspiels

„Die Spinne" von Robert Overweg

statt. Einzelheiten im Programm. Mitglieder, Freunde und Gönner der J.K. ladet ergebenst ein.

7039 **Der Vorstand.**

Kartenvorverkauf in der Firma Karola Peter, Petrikauer Straße 158. Ecke Glumnastraße.

Mai-Wanderung

IV.

Was ein altes Kirchlein erzählt.

Ueber dem breiten Flußtal erhebt sich das St. Aegidiuskirchlein. Auf nach dem Fluß jäh abfallender Höhe — einem Ausläufer der Berge von Swientykrzyz. Der Abhang liegt zum Teil bloß, der Rasen hat noch nicht vermocht, die gelbe Wunde der Kalkbruchstelle zu vernarben.

Das Gemäuer sieht eher einem Kastell ähnlich als einem Gotteshaus. Seine schmalen Fensterschlitze gleichen ganz und gar Schießscharten. Tatsächlich war das Kirchlein in seinen Frühtagen befestigt gewesen.

Wie schon früher gesagt wurde, ist der romanische Bau 1082 errichtet. Knapp 120 Jahre nach der Annahme des Christentums durch das polnische Volk. Sein Erbauer war der Herzog Wladyslaw Hermann. Neben dem Kirchlein errichtete er ein Kloster und besetzte es mit Nonnen, wahrscheinlich mit Benediktinerinnen, denn der Schutzheilige des Kirchleins, St. Aegidius, war ein Benediktiner. Bereits im 13. Jahrhundert wurde das Kloster zerstört. Und zwar von den Tataren, die damals Polen verwüsteten.

Die Entstehungsgeschichte von Kirche und Kloster ist nicht uninteressant. Herzog Wladyslaw Hermann, der Bruder des Königs Boleslaw, der den heiligen Stanislaus ermordete, hat sich sehr oft als Kirchenstifter betätigt. Und alle weihte er sie dem heiligen Aegidius. Warum? Aus Dankbarkeit.

Der Herzog, der mit Judith, einer böhmischen Prinzessin verheiratet war, litt sehr unter der Kinderlosigkeit seiner Ehe. Man riet ihm, den heiligen Aegidius, den Fürbitter der Kinderlosen, um Hilfe anzuflehen. Das tat der Herzog, indem er eine Gesandtschaft nach Narbonne in Frankreich zu den Reliquien des Heiligen sandte, die sich in der dortigen Benediktinerabtei befinden. Nach einiger Zeit gebar die Herzogin einen Sohn, den nachmaligen Boleslaw Schiefmaul. Vor Freude darüber ließ der Herzog zu Ehren des Schutzheiligen mehrere Kirchen erbauen. Kirche und Kloster zu Inowlódz beschenkte er mit der Stadt und mit zwei Dörfer in ihrer Nähe. Sein Sohn schenkte Kirche und Kloster samt Anhang dem Kloster zu Tremessen.

Nach der Zerstörung des Klosters durch die Tataren, wurde es nicht mehr aufgebaut. Die Kirche verfiel im Laufe der Jahre, besonders, als im Ort eine neue Pfarrkirche erbaut worden war. Die vielen Kriege taten das Uebrige. 1793 richteten die Preußen in der Kirche ein Getreidelager ein. Im Weltkrieg war sie fünf Monate lang das Ziel der Kanonen der Russen, die jenseits der Pilica standen. Nach dem Krieg wurden die Schäden an den Dächern und Mauern wieder ausgebessert.

Waldläufer.

Das Tuten des Viehhirts weckte uns am andern Morgen. Schnell hinaus! Bald war gefrühstückt, und hinaus ging's in den strahlenden Morgen. Am hellblauen Seidenhimmel war eine einzige kleine weiße Wolke zu sehen. Der Wind, der heute vor Tau und Tag den Himmel abkehrte, hatte augenscheinlich das kleine Ding übersehen. Nicht lange, da war aber auch dieser geringe Ueberrest des gestrigen Wolkensegens verschwunden, zum stillen Verdruß meines fotografierenden Gefährten, für den der Himmel nur dann einen Wert hat, wenn bizarre Wolkengebilde sich auf ihm türmen.

Wir brachen nun in die Wälder ein, die in einem breiten, meilenweiten Ring Lubochnia umgeben. Reste gewissermaßen des Walddickichts der Radomer Heide. Jahrhunderte lang dienen diese Wälder schon als Jagdgebiet der Beherrscher Polens. Von König Wladyslaw Jagello ist bekannt, daß er hier jagte, desgleichen von Kasimir dem Jagellonen. Die russischen Kaiser setzten die Tradition fort. Einem derselben, Alexander III., gefiel es auf der Waldwiese bei der Mühle am Pilica-Nebenfluß Gać so wohl, daß er den Besitzer namens Spała auskaufte und sich dort ein Jagdschloß erbauen ließ, das Spalaer Schloß, das heute die Sommerresidenz des polnischen Staatspräsidenten ist. 75 000 Morgen groß ist das Spalaer Waldbesitztum.

Die Forsten rings um Spala sind — geschichtlich gesehen — noch nicht allzulange Staatsbesitz. Erst 1795 verstaatlichte die damalige südpreußische Regierung dieses Besitztum der Erzbischöfe von Gnesen. 1806 schenkte es Napoleon dem Marschall Davoust. Nach der Schaffung Kongreßpolens wurde das Gebiet russischer Staatsbesitz. 1820 schenkte es die Regierung den Statthalter von Polen, Großfürsten Konstantin. Seine zweite Gattin, die Polin Grudzinska, besser unter dem ihr vom Zaren verliehenen Titel einer Herzogin von Lowicz bekannt, erbte nach seinem Tod den Besitz und hinterließ ihn ihrerseits 1831 dem polnischen König — wenn es einen solchen jemals geben sollte.

Als letzter russischer Herrscher jagte Nikolaus II., der letzte Zar, in diesen Wäldern. Im Jahre 1912.

Es waren wahrhaft königliche Wälder, durch die wir streiften. Nur hin und wieder sah man eine Wohnstätte von Menschen — gewöhnlich ein Forsthaus. Um die Ruhe des Wildes zu schonen, hat die russische Regierung seinerzeit drei Dörfer dem Erdboden gleichgemacht und die Bewohner in der Radomer Gegend neu angesiedelt. Die Aecker wurden aufgeforstet.

Es ist viel Wild in den Wäldern. Freilich: das Großwild, das einst die polnischen Könige in diese Wälder lockte, die Bären, Wölfe, Luchse sind längst verschwunden, das Jagdwild der Zaren aber: Hirsche, Rehe, Schwarzwild ist noch vorhanden, wenn auch die Hirsche nicht mehr in Rudeln von fünfzig Stück und mehr auftreten — die russischen und deutschen Heere, die in diesen Wäldern lange miteinander kämpften, haben unter ihnen furchtbar aufgeräumt.

Wir begegneten auf unserer Wanderung mehreren Rehen. Von den Wildschweinen sahen wir nur die Spuren ihrer Anwesenheit — aufgewühlten Eichenwald. Auch Hirsche sahen wir nicht, diese werden augenscheinlich in einem Gehege gehalten, das wir antrafen. An einem Waldrand flog das größte Jagdgeflügel dieser Wälder auf: Birkwild.

A. K.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Freitag, dem 16. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S bis Szk beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen u. deren Namen mit den Buchstaben E, R und W beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben von M bis Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

Ausflüge nach Belgien und Italien. Der Verband der Reserveoffiziere veranstaltet am 4. Juli einen Ausflug nach Belgien. Die Teilnehmer werden die Ausstellungen in Antwerpen, Liege, Ostende Bügge und Brüssel besuchen. Auf der weiteren Reise: Paris, Gdingen. Am 11. August unternimmt der Verband eine zweite Reise, nach Italien und Südslawien. Für bequeeme Unterkunft und Reise sorgt der Leiter, Herr Dienstl-Dombrowa. Für die Reise nach Belgien werden Anmeldungen bis zum 1. Juni, nach Italien bis zum 15. Juni angenommen. Der Verband der Reserveoffiziere, Warschau, Krulewska 23, Tel. 125-46, erteilt Informationen und verschickt Prospekte.

w **Neuer Lohntarif in der keramischen Industrie.** Gestern haben die Arbeiterberufsverbände in Lodz einen neuen Ausweis der Lohnsätze der in den Ziegeleien beschäftigten Arbeiter erhalten, der vom Verband der keramischen Industrie des Lodzer Bezirks in Lodz angefertigt worden ist. Dieser Lohntarif ist im Vergleich zu dem Tarif vom 20. April 1928 nicht herabgesetzt worden. Die Industriellen rechtfertigen sich darin mit der allgemeinen schlechten Konjunktur und dem Verkauf unter dem Selbstkostenpreis. Die Verbände waren mit dem bereits vom 15. d. M. an verpflichtenden Lohntarif nicht einverstanden und haben beim Arbeitsinspektor dagegen protestiert.

Tempora mutantur

1910: Ich habe gestern eine geschminkte Dame gesehen.
1920: Ich habe gestern zwei geschminkte Damen gesehen.
1930: Ich habe gestern eine ungeschminkte Dame gesehen.

*

1910: Papa, woher kommen die kleinen Kinder?
1920: Papa, erzähl doch noch mal den Witz vom Storch! . . .
1930: Papa, geh mal raus . . .

*

1910: „Wer ist die Dame dort?“ — „Die Tochter“.
1920: „Wer ist die junge Dame da?“ — „Die Mutter“.
1930: „Wer ist der Backfisch dort?“ — „Die Großmama“.

*

1910: Ich kenne einen Herrn vom Magistrat, der hat — — —!!!
1920: Ich kenne ein paar Herren vom Magistrat, die haben — — —!!!
1930: Ich kenne einen Herrn vom Magistrat, der hat nicht — — —!!!

*

1910: Ich habe beim Rennen verloren.
1920: Ich habe beim Rennen verloren.
1930: Ich habe beim Rennen verloren.



Kinderfeier. Am Sonntag fand im Kantorat Baluty eine Kinderfeier statt. Im Lokal des Kirchengesangvereins versammelten sich an langen Tischen die Kleinen, um einige Feierstunden zu erleben. Der Frauenverein von Baluty hatte es in liebenswürdiger Weise unternommen, die Kleinen, die den Kindergottesdienst besuchen, zu bewirten. Ihren frohen Gesichtern konnte man es anmerken, wie gut Kaffee und Kuchen schmeckten. Dann folgten die Darbietungen. Nach einem allgemeinen Lied und Begrüßungsgedicht sprach Herr Pastor Schedler über die Bedeutung des Kindergottesdienstes im allgemeinen und in Baluty im besonderen, wo den evangelischen Kindern, die zerstreut unter Andersgläubigen leben, große Gefahren drohen. Dann folgten Lieder, Sprüche, Gedichte, Reigen — alles von dem kleinen Volk dargeboten und unter Leitung des Helferkreises gut aufgeführt. Der Leiter des Kindergottesdienstes in Baluty, Herr Fritsche, unterstrich zum Schluß, wie notwendig es in Baluty wäre, ein eigenes Bethaus zu besitzen. Klein und groß versprach für diesen Zweck nach Kräften zu sorgen. So ging man froh auseinander, dankbar für die Arbeit, die im Kindergottesdienst geleistet wird.

× **Polizeiaufsicht in den öffentlichen Gärten.** In Anbetracht des wachsenden Besuchs in den städtischen Parkanlagen, wandte sich die städtische Gartenbauabteilung an die Kommandantur der Polizei mit der Bitte, die Polizeiposten in den Parks zu verstärken und besonders an Feiertagen dort fliegende Polizeiabteilungen einzurichten.

b. **Wiederaufflammen des Feuers in der Kopernikus-Straße.** Gestern mittag wurde die Feuerwehr nach der Brandstätte in der Kopernikus-Straße 58 gerufen, wo das Feuer noch einmal aufgeflammt war. Nach kurzer Tätigkeit gelang es dem 2. Zug, die Flammen zu löschen, die im zweiten Stock des niedergebrannten Gebäudes aufgeflackert waren.

× **Glühbirnendiebstahl.** In einigen Häusern an der Ecke Gdanska- und 1. Mai-Straße wurden alle elektrischen Lampen aus Treppenflur und Torweg von unbekannten Dieben entwendet.

a. **Unfall bei der Arbeit.** Im Elektrizitätswerk ist der Skladowa 34 wohnhafte 33 Jahre alte Daniel Tarasnik als Monteur angestellt. Als Tarasnik gestern mit der Befestigung von Schalttafeln beschäftigt war, erhielt er einen elektrischen Schlag und stürzte aus der Höhe des 1. Stockes in die Tiefe. Er trug solch schwere Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihn nach dem Moscicki-Krankenhaus überführte.

× **Selbstmordversuch.** In der Nowo-Zielona 16 beging die 24jährige Marja Janczyk, Angestellte in einer Apotheke, einen Selbstmordversuch, indem sie Gift zu sich nahm. In hoffnungslosem Zustande wurde sie vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Spital gebracht.

× **Von einem Hunde gebissen.** Im Hofe des Hauses Zagajnikowa 4 wurde der Witold Kotynia von einem Hunde gebissen und schwer verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

× **10 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.** Das Lodzer Bezirksgericht verurteilte gestern einen gewissen Leon Stempniakowski, der seinerzeit die 20jährige Helena Gadomska aus Rache für die Ablehnung eines Heiratsantrages erschossen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

× **Ein Brandstiftungsprozeß ohne Ende.** Im November 1928 wurden Israel Tenzer und Jakob Schulz, wegen Brandstiftung in der gegen Feuer versicherten Tenzerschen Fabrik in Alexandrow bei Lodz, zu 8 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Januar 1930 wurde das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts vom Warschauer Appellationsgericht teilweise aufgehoben und Schulz freigesprochen. Tenzer reichte beim Obersten Gericht die Kassationsklage ein. Der Prozeß wird noch einmal aufgenommen werden.

b **Steuern unterschlagen.** Der Schulze des Dorfes Nowe Stawy Dolne und Nowe Stawki Dzialki, Franciszek Jachol, hatte mehrere Jahre hindurch sein Amt sehr ordentlich versehen und die Grund- und Wegesteuern eingetrieben. Während einer Kontrolle stellte sich aber heraus, daß bis zum Jahre 1923 Jachol die Steuern pünktlich entrichtet hatte, während er in den nächsten Jahren alle Steuern für sich behielt. Nur durch Zufall kam man diesen Mißbräuchen auf die Spur. Außer Jachol hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht gestern der Gemeindevorsteher Ignacy Florczak zu verantworten, dessen Pflicht es war, Jachol zu beaufsichtigen. Zu der Verhandlung waren 80 Zeugen aus dem Dorfe geladen, von denen Jachol die Steuern erhoben hatte. Jachol bekannte sich nicht schuldig, sondern erklärte, er wisse nicht, was mit dem Gelde geschehen sei. Nach Vernehmung des Angeklagten ordnete das Gericht eine längere Pause an, worauf 45 Zeugen vernommen wurden. Nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger wurde Jachol zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt. Florczak wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Der Verurteilte wurde, da er 13 Monate Untersuchungshaft hinter sich hat, auf freien Fuß gesetzt.

Vereine und Versammlungen

ag. **Die neue Verwaltung des Vereins der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden.** Auf der letzten Generalversammlung des Vereins der Christlichen Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden in Lodz wurde eine Neuwahl der Verwaltung vorgenommen, die folgendes Ergebnis zeitigte: Vorsitzender Karol Chondzynski, ehem. Sejmabgeordneter, stellvertretender Vorsitzender — Lesinski, Schriftführer — Alexander Schmidt, Kassierer — Otto Wagner, Wirt — Wl. Kownacki. Des weiteren wurden in die Verwaltung gewählt: M. Kurek, J. Glowacki, Wl. Kuligowski, L. Pfeiffer, St. Ambroziak, N. Janic und T. Tlustek.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[26

„Fort?“ fragte er. „Nein!“ — Er stand auf. „Jedenfalls nicht eher, als bis ich mit Ihnen über Ihre Zukunft gesprochen habe. Morgen? Es wird sich morgen Gelegenheit finden. Ich werde Ihnen morgen — ich meine, wir werden morgen eine stille, ungestörte Stunde für uns haben. — Fort?“ Er kam noch einmal mit diesem Wort. Sagte es so, als sei es unmöglich, daß sie fortgehen dürfe. Es schwirrte auf wie ein Pfeil, kam auf sie zu.

Sie zuckte zusammen. Schwieg und krampfte die Hände im Schoße ineinander.

„Tina!“ sagte er leise, zärtlich und wild zugleich. Trat dann wankend zum Lichtschalter und ließ das Licht aufflammen. „Es ist besser so — — ich wüßte sonst nicht . . .“

Er reichte ihr eine Zeitschrift und breitete vor sich eine Zeitung auf dem Tische aus.

„Lesen wir“, sagte er. „Irgend etwas! Nur reden wollen wir heute nicht mehr — morgen, morgen!“

Sie schloß die Augen. Floh sie in der Nacht vor diesem fürchterlichen Morgen?

Peter Voßberg hatte die Arme auf den Tisch gestemmt und die Stirn in die Handflächen gelegt. Seine Finger zuckten. Er stierte auf die Zeitung. Was würde er ihr morgen sagen? Dies: Du mußt nun davon, weil in vier Tagen Weihnachten ist und ich — Brigitte Holm den Ring an den Finger stecken will — soll — nein: will. Herrgott, verrückt, verrückt!

Oder sagte er ihr das andere. Dies wie Flammenschrift in seiner Seele brennende eine — einzige — Wort: „Tina! Du!“

Da kam Gitt und bat zu Tisch.

Dieser stramme Hamborner war ein ganz verdammter Draufgänger.

„Mädel“, sagte er zu Mieke, „du, ich habe schon eine ganze Menge Mädels in meinem Leben zu Gesicht bekommen. Aber solch eine, wie du's bist, noch nie und nimmer nicht. Gleich heute morgen, als ich dich so sah, so wie 'ne Puppe, so schnick und drall und so blitzsauber — da ist es mir wie ein Licht aufgegangen, daß ich keine andere heiraten werde als einzig und allein dich.“

Sie standen hinter dem Hause im Schatten eines Taxusstrauches, denn der Mond schien; er hatte aber blakiges, verschwommenes Licht.

Mieke Kunze kicherte. „Sie sind ja verrückt. Gestern abend angekommen und heute abend schon heiraten wollen.“

Brennecke verbat sich zunächst, „Sie“ genannt zu werden. Zwischen Leuten ihres Standes gehöre sich nun einmal das „Du“.

Ferner käme die Dauer der Bekanntschaft gar nicht in Betracht, wenn man heiraten wolle. Nur die Liebe sei maßgebend. Bei ihm sei sie da.

„Na, und bei dir, Mädel?“

Mieke kannte Stelldicheins aus vielfacher Erfahrung. Es hatte sich dabei allerdings nie um die Frage einer dauernden Bindung gedreht. Mieke liebte mehr die vorübergehenden Verhältnisse, die sie löste, wenn sie das Bedürfnis nach Abwechslung empfand. „Mannstoll!“ sagten die Georgenwaldener Dirnen in Küche und Ställen. „Ein ganz verrücktes Frauenzimmer . . .“

Philipp Brennecke hatte das beim ersten Blick weggehabt. Der verstand sich auf derlei lockere Pflänzchen. Und nun zierte sich diese Puppe noch! Er hatte schon den Arm um ihre Hüften gelegt, was Mieke ohne Widerstreben gestattete.

Ebenso widerstandslos ließ sie auch seinen ersten Kuß über sich ergehen, beanstandete an ihm nur, daß er zu sehr nach Tabak schmecke, was Brennecke mit seiner Priemleidenschaft zu entschuldigen suchte. Aber für seine erneute Frage nach ihrer Liebe hatte sie nur wieder ein kicherndes Lachen und auf seine Erkundigung, ob sie ihn heiraten würde, erwiderte sie prompt:

„Du bist ja verrückt, Mensch.“

Philipp meinte, das sei kein Ausdruck für Liebende. Mensch sei jeder. Er heiße Philipp. Sie könne auch „Schatz“ sagen; jedenfalls nicht „Mensch“. Er verwies Mieke auf die Gepflogenheiten besserer Herrschaften in puncto Umgang.

„Denkst du, daß unser Herr zu seiner jungen Frau ‚Mensch‘ sagt?“

Der hätte ja noch gar keine Frau, belehrte Mieke.

Nicht? Aber er hätte ihn doch gestern vormittag, als er auf der Chaussee an ihm vorübergefahren wäre, mit einer im Auto zusammen gesehen.

Das sei Besuch.

So, hm, Besuch. — Brennecke bewies plötzlich brennendes Interesse für diesen Besuch, für die Familie seines neuen Herrn, ihre Gepflogenheiten, Lage der Zimmer.

Mieke gab Auskunft, wies auch zuletzt in der Zimmereinteilung zurecht. Da, wo Licht sei, äßen sie jetzt. Dann käme das Zimmer, dann das.

„Und das letzte Fenster links?“ fragte Brennecke, als darüber keine Mitteilung kam.

„Das ist ein Fremdenzimmer, da schläft das Fräulein, das heute kam.“

„So! Ja, und nun sage mal, wo schläfst du, Mädel?“

„Im Bett“, alberte Mieke.

„Na, reden wir nicht mehr davon. Mit dir ist ja nichts anzufangen, du bist ein Mondschaf.“

„Du, so was sagt man nicht zu einer, die man heiraten will.“

„Denk' nicht mehr dran — aber höre mal.“ Er drängte sich an sie und legte eine leidenschaftliche Hingabe in seine Umarmung. „Du mußt mich einmal mit in deine Kammer nehmen, und zwar morgen abend gleich.“

Mieke lehnte zuerst empört ab. Was er von ihr dächte! Sie sei ein anständiges Mädchen. Eine ganze Skala entrüsteter Entgegnungen fand sie.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Eltern!

Im kommenden Schuljahr sind die nach dem 31. August 1916, sowie die in den Jahren 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922 und 1923 geborenen Kinder schulpflichtig.

Wenn das Kind, das jetzt schulpflichtig wird, eine deutsche Volksschule besuchen soll, so muß der Vater, die Mutter oder der Vormund eine entsprechende Deklaration in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 10, 2. Stock) unterzeichnen, und zwar kann dies täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) zwischen 8 und 15 Uhr geschehen. Mitzubringen ist der Geburtsschein des Kindes.

Am 1. Juni läuft die Frist der Unterzeichnung der Deklaration ab. Deutsche Eltern! Versäumt Eure Pflicht nicht!

Nähere Auskünfte erteilt auch das Büro der deutschen Abgeordneten, Zamenhofstraße 17, 2. Stock, täglich von 9 bis 16 Uhr.

* * *

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Eltern, die ihr Kind in einer Privatschule unterbringen wollen, dies gleichfalls bis zum 1. Juni der oben genannten Kommission melden müssen.

Geschäftliche Mitteilungen

† **Wenn Sie backen,** dann ist Ihr begreiflicher Wunsch: „Der Kuchen soll gut geraten". Eigentlich ist es auch Leichtsinn, mit guten Zutaten zu experimentieren. Es ist doch viel besser, gerade in diesem Punkte beruhigt zu sein. Ohne viel Umstände und Zeitverlust gibt Ihnen Dr. Oetker's Backpulver „Backin" das wundervolle Gefühl der Sicherheit, denn schon seit über 30 Jahren wird es von Millionen von Hausfrauen verwendet und hochgeschätzt. Es ist bei Ihrem Kaufmann oder sonst überall stets frisch zu haben.

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Fäulnisgiften.

Die Tage des Glücks kommen. Schnell naht der Termin für die Ziehung der 1. Klasse der 21. Staatslotterie. Alle eilen deshalb, die Gelegenheit zu benutzen und das Glück zu versuchen. Vorwiegend werden die Lose in der allgemein bekannten Kollektur von S. Jatka in der Petrikauer 22 und 66 gekauft, und zwar mit Recht, da doch diese Kollektur fast immer vom Glück aufgesucht wird.

Die glücklichen Lose der Kollektur Kurt Wytrzyc. In einigen Tagen beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 21. Staatslotterie. Jedes zweite Los gewinnt in dieser Lotterie, so daß die Aussichten für jeden äußerst günstig sind. Demjenigen, der sich rechtzeitig mit einem Lose der Kollektur Kurt Wytrzyc, Petrikauer 141, versieht, lacht das Glück besonders zu. Diese Kollektur ist vor allem durch ihre hohen Gewinste bekannt, und ist die einzige in Lodz, die die Lose zu sehr günstigen Bedingungen verkauft.

Ankündigungen

Berichterstattungsversammlung des Abg. Utta

Morgen findet um 6 Uhr nachmittags im Hause des Herrn Friedrich Zich in Zabieniec eine Berichterstattungsversammlung des Herrn Abgeordneten Utta statt, in der wichtige Fragen besprochen werden sollen. Die Deutschen aus Zabieniec und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Evangelisationsvorträge in der St. Trinitatiskirche. In der kommenden Woche, vom 18. Mai ab, finden jeden Abend um ½8 Uhr in der St. Trinitatiskirche Evangelisationsvorträge statt. Herr Pfarrer Lic. Weidauer aus Kolomea, einer der bekanntesten Mitarbeiter von Pfarrer Dr. Zöckler in Stanislau, wird die Hauptfragen des christlichen Lebens behandeln. So am Sonntag über den Glauben an Gott und Jesus Christus. Jedermann ist herzlich willkommen.

Helferkonferenz in der St. Trinitatiskirche. Am Sonntag um 5 Uhr nachm. findet im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde eine Helferkonferenz statt. Wichtige Fragen aus dem Leben des Kindergottesdienstes sollen behandelt werden. Alle Freunde des Kindergottesdienstes sind herzlich eingeladen.

Missionshaus „Pniel". Uns wird geschrieben: Am nächsten Freitag, dem 16. Mai, 5 Uhr nachm., kommt im Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124, der Frauenverein von Freunden Israels wieder zusammen. Wir laden alle Mitglieder und Freunde Israels herzlich dazu ein.

Der Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde veranstaltet am Sonnabend, dem 17. Mai, um 8 Uhr abends im Feuerwehrsaale, Konstantynowska 4, eine Frühlingsfeier. Im Programm dramatische Vorführungen, sowie Auftreten des Posaunenchors.

Vom Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Heute findet im Frauenverein der St. Johannisgemeinde ein Damenkaffee statt. Nachmittags 5 Uhr hält Herr Pastor Dietrich einen Vortrag über das Thema: „Die Stellung der Frau bei den nichtchristlichen Völkern und im Ideenkreis der modernen Gottlosen". Die passiven und aktiven Vereinsmitglieder wie auch Gäste sind herzlich willkommen.

Vom Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia" wird uns geschrieben: Am Sonnabend, dem 17. Mai, veranstalten wir in unserem Vereinslokale in der Brajerstraße 14 einen Preiskartenabend. Die Herren Mitglieder, sowie Freunde des Kartenspiels werden darauf höflichst aufmerksam gemacht.

Zum großen Gartenfest zugunsten des Waisenhauses. Heute abend um 8 Uhr findet in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung in Sachen der Veranstaltung des großen Gartenfestes statt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine und Organisationen werden gebeten, zu dieser Sitzung zu erscheinen.

Vortrag über die Angestelltenversicherung im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends im Saale des Commisvereins, Kosciuszko Allee 21, Herr Sejmabgeordneter Artur Kronig über „Die Angestelltenversicherung, ihre Mängel und unsere Forderungen" sprechen wird. Da der Vortragende ein gegenwärtig sehr aktuelles und wegen der sich in der Zwischenzeit in der Versicherungsanstalt angesammelten Geldsummen für die Angestellten sehr wichtiges Gebiet berühren wird, wäre ein zahlreicher Besuch sehr wünschenswert. Herr Sejmabgeordnete Kronig ist gern bereit, nach dem Vortrag auf nähere Fragen einzugehen, so daß jedem der Anwesenden Gelegenheit gegeben wird, einen tieferen Einblick in diese Angelegenheit zu bekommen. Mitglieder sowie alle, die sich für dieses so wichtige Thema interessieren, sind willkommen.

Kunst und Wissen

Der polnische Dichter Wladyslaw Orkan †



Vorgestern nachts erlitt der polnische Schriftsteller Wladyslaw Orkan in Krakau einen Schlaganfall, wurde gelähmt und verlor die Sprache. Gestern nachts starb er. Wladyslaw Orkan, dessen richtiger Name Franciszek Smereczynski lautet, stammt aus Poremba Wielka in der Tatra, wo er als Shon eines Bauern geboren wurde. Seine Schöpfungen sind meistenteils traurige, aber mit Hoffnung auf das bessere Morgen erfüllte Schilderungen aus dem grauen Alltag des Bewohners der Berge. So war auch sein eigener Lebenslauf: in bescheidenen Verhältnissen lebend, mußte er immer nur für das Heute sorgen, doch hoffte er immer noch auf eine bessere schönere Zukunft. Vor kurzem erhielt er den Literaturpreis der Stadt Warschau, doch kam dieses Geschenk zu spät.

Wengrzyn-Gastspiele im Teatr Miejski. Morgen, Freitag, und übermorgen spielt Wengrzyn mit der Truppe des Wilnaer Theaters „Reduta" im Teatr Miejski. Zur Aufführung gelangt Sheriffs „Kres Wedrówki" („Die andere Seite").

Der Direktor der Lodzer städtischen Kunstgalerie, Marjan Dienst-Dombrowa, kehrte nach längerem Aufenthalt im Ausland, in Verbindung mit der von ihm veranstalteten Styka-Ausstellung, nach Lodz zurück.

Protest gegen Brückners „Verbrecher". Das vor einiger Zeit im Lodzer Stadttheater aufgeführte Stück „Die Verbrecher" von Brückner, kam bekanntlich auch im Wilnaer Großen Theater auf die Bühne. Verschiedene Organisationen und Privatpersonen erhoben Protest. Bei der durchgeführten Abstimmung äußerte sich die Mehrheit, darunter auch Prof. Bigon und Srebrny, gegen die Aufführung dieses Stückes.

Ein Komet in Erdnähe. Die Bahn des neuentdeckten Schwaßmann-Wachmann-Kometen wird in der nächsten Zeit eine interessante Konstellation zeigen. Die Bahn des Kometen durchschneidet nämlich die Ekliptik (d. i. die Ebene der Erdbahn) in nächster Nähe der Erdbahn selbst. Außerdem ist die Lage des Kometen in der Bahn eine solche, daß der Komet den erwähnten Schnittpunkt bloß 5 Tage vor dem Durchlaufen der Erde passiert. Es tritt also zugleich eine verhältnismäßig bedeutende Annäherung des Kometen an die Erde ein. Am 11. Mai betrug diese Entfernung 37 Kilometer. Am 21. Mai wird sie 22 Millionen Kilometer betragen und am 1. Juni den niedrigsten Stand von 12.7 Kilometern erreichen. Von diesem Tage an entfernt sich der Komet wieder von der Erde, wenngleich er öft der Sonne noch nähert. Diese Annäherung wird eine Zunahme der Lichtstärke des Kometen um 3.3 Sternlichtstärken zur Folge haben. Zur Zeit ist der Komet ein schwaches Objekt 10. Größe, so daß er selbst bei seiner größten Annäherung bloß im Fernrohr sichtbar sein wird. Die geringe Entfernung des Kometen von der Erde kann das Erscheinen von Meteorschwärmen zur Folge haben, die den Kometen voraussichtlich begleiten. Die Stelle am Himmelsgewölbe, von welcher die Meteore zu kommen scheinen, fällt in das Sternbild des Großen Wagens, in die Nähe des letzten Sternes der Deichsel. Die größte Annäherung an die Bahn des Kometen wird am 10. Juni eintreten und um diese Zeit können auch die meisten Meteorschwärme erwartet werden. Leider wird um die Zeit starker Mondschein herrschen, der die Sichtbarkeit der schwach leuchtenden Meteoren beeinträchtigen wird. Es ist aber möglich, daß die Meteore schon Ende Mai auftreten werden, zu welcher Zeit die Bedingungen für die Beobachtung günstiger sein werden. Ein weiterer interessanter Umstand ist, daß die Bahn dieses Kometen ähnlich der Bahn des bekannten periodischen Pons-Winnecke-Kometen ist, dessen letzte Erdnähe im Jahre 1927 beobachtet wurde. Es wurden auch im Zusammenhange mit diesem Kometen Meteore wahrgenommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der diesjährige Komet früher mit diesem Kometen ein einheitliches Ganzes gebildet hat und später in mehrere Teile zerfiel. Dem Pons-Winnecke-Kometen wird auch der riesige sibirische Meteor vom Jahre 1908 zugeschrieben. Damals erlebte die Erde einen Zusammenstoß mit einem Kometen, der zwar für die Erde als Ganzes nicht viel bedeutete, dessen Wirkungen aber für jene Gegend, wo er einfiel, katastrophal waren.

Die Serie der französischen Bilderfälschungen hat sich um einen neuen Skandal bereichert. Die neueste Affäre dreht sich um die deutsche Baronin Edmond von Landauer aus Hannover, die ein angeblich von Tiepolo stammendes Gemälde „Christus und die Ehebrecherin" zu verkaufen hatte. Sie fand bei ihrem Frühjahrsaufenthalt in Nizza in der Person des amerikanischen Oberst Sayer einen Käufer, der einen Preis von 1,5 Millionen Franken für das Gemälde anzulegen bereit war. Als das Gemälde aber in Nizza eintraf, konnte man unschwer feststellen, daß es sich um eine höchst minderwertige Kopie handelte. Der geprellte Oberst reichte sofort Klage ein. Die Baronin beteuerte ihre Unschuld und versicherte, daß das Gemälde von dem bekannten hannoverschen Kunstmaler Oppermann zusammen mit einigen Rembrandts gekauft worden war. Ihre Aussagen fanden bei der Polizei um so weniger Glauben, als ihr Gatte vor 2 Jahren schon in Paris wegen ähnlicher Bilderschwindeleien zu 8 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt worden war.

(TU) **Das erste Konzert Wilhelm Furtwänglers mit dem Berliner filharmonischen Orchester in der Pariser Nationaloper** am Dienstag abend war ein großer und eindrucksvoller Erfolg für die deutsche Musik und ihren Dirigenten. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus spendete Furtwängler sowie den deutschen Musikern nicht endenwollenden Beifall, der zuletzt die Form stürmischer Ovationen annahm. Das letzte Konzert, das am 15. Mai stattfindet, ist ebenfalls bereits ausverkauft.

740 000 Zloty für einen Rembrand. Auf einer Gemäldeversteigerung in London wurde am Mittwoch ein bisher unbekanntes Gemälde von Rembrand für den Preis von 740 000 Zloty verkauft. Das Gemälde war vor 100 Jahren für einen sehr geringen Preis in den Besitz eines britischen Pears gelangt. Der hohe Erlös hat in Fachkreisen eine allgemeine Ueberraschung hervorgerufen.

Das größte Landflugzeug der Welt

Das Junkers-Flugzeug „D. 2000" Type G. 38, das größte Landflugzeug der Welt, ist Mittwoch früh 5,57 Uhr zu einem größeren Werkflugstätten gestartet. Es traf gegen 9,30 Uhr über Berlin ein. Die Maschine hat vorher Braunschweig überflogen und nahm in Oebisfelde Kurs auf die Reichshauptstadt.

An Bord der „D. 2000" 14. 5.

Der Werkstattflug des „D. 2000" ist programmäßig gegen 6 Uhr begonnen worden. Ein kurzer minutenlanger Anlauf und ehe man es sich versah, hatte sich das Flugzeug vom Boden gehoben, überflog Dessau und schlug die Richtung Hamburg ein. Indessen zeigte es sich sehr bald, daß die Absicht, diesen Erprobungsflug mit einem Besuch Westdeutschlands zu verbinden, nicht durchgeführt werden könnte. Dauernde funkentelegrafische Verbindung mit den Wetterwarten brachten in kurzen Zeitabständen ständig neue Nachrichten von der schlechten Wetterlage in ganz Westdeutschland, so daß sich die Flugzeugleitung entschloß, kurz vor Hannover Kehrt zu machen und auf Berlin zu fliegen. Von hier aus wird die Richtung Breslau eingeschlagen werden. Das weitere Fahrtprogramm hängt von der jeweiligen Wetterlage ab.

Es ist beabsichtigt, einen Dauerflug von etwa 8 bis 10 Stunden zu machen, nach dem die bisherigen Flüge höchstens 3 bis 4 Stunden gedauert haben. Durch den ausgezeichneten Wetterdienst ist die Flugleitung jederzeit in der Lage, sich den veränderten Bedingungen anzupassen und entsprechend neue Beschlüsse zu fassen. Trotz des unschönen Wetters, hat der bisherige Flug den lebhaften Beifall aller Teilnehmer gefunden.

(TU) **Stettin,** 14. Mai.

Nachdem „D. 2000" von Berlin aus zunächst Richtung nach Osten eingeschlagen hatte, nahm es später nördlichen Kurs und überflog um 11,10 Uhr den Flughafen und die Stadt Stettin.

(TU) **Berlin,** 14. Mai.

Das Großflugzeug „D. 2000" ist um 16 Uhr 30 Min. nach einem im ganzen 10½stündigen ohne Störung verlaufenen Flug auf dem Temvelhofer Flugfelde glatt gelandet.

Saisonbeginn in Ciechocinek

(Eigenbericht der „Freien Presse“.)

$ Am 1. Mai hat die Sommerbadezeit ihren Anfang genommen. Der Besuch von auswärts ist verhältnismäßig noch schwach, wenn auch höher als im vorigen Jahr um diese Zeit. Einen „auffallenden“ Eindruck hat man, wenn man vom Bahnhof kommt. Die Straßen werden asphaltiert. Es wird mit Vollkraft gearbeitet. Am 28. Mai soll der Staatspräsident hier eintreffen, und bis dahin soll alles im Lot sein. Im Winter wurden die Kanalisationsröhren gelegt. Jetzt werden die Straßen instand gesetzt. Die Kurkommission läßt in diesem Jahre etwa 4000 Meter Straße asphaltieren. Das wird viel zum Ansehen des Ortes beitragen.

Beim flüchtigen Gang durch das Bad sieht man überall das Bestreben der Verwaltung, den Kurort auf westeuropäisches Niveau zu bringen. Schön wirkt die große Blumenanlage vor dem Müllerschen Hotel.

Ab Sonntag konzertiert im Park eine Militärkapelle aus Posen. Die Weisen erklingen gleichzeitig an vier Orten: im Kurpark, auf dem Gradierwerk, vom Wasserturm und im Sonnenpark. An den letzten drei Stellen sind Megafone aufgestellt (auf den Gradierwerken sogar zwei), die die musikalischen Darbietungen im Kurpark wiederholen. Jedoch läßt die Wiedergabe noch viel zu wünschen übrig. Die Megafone sind hier eine größere Sensation als der Besuch des Staatsoberhauptes.

Der Kurpark hat eine große Anzahl neuen Anlagen. Die alten sind modernisiert. Schön scheint der Sonnenpark zu werden. Die neuen Blumenbeete sind wirklich prächtig.

Wenn im vergangenen Sommer noch wenig in der natürlich-heißen Sole gebadet wurde, so wird in diesem Jahre nur darin gebadet werden. Aus einer Tiefe von meist 1300 Metern ergießt sich ein heißer Strom heilkräftiger Sole, der überreichlich für Badezwecke reicht.

Kein Vergnügen ist es, nach dem Regen den Sonnenpark aufzusuchen. Der schwere Boden klebt am Schuhwerk, daß man kaum weiterkommt. Mißvergnügt kehrt man um. Diesem Uebel sollte unbedingt abgeholfen werden.

Sonst ist hier noch wenig Betrieb. Die Pensionate und Kaffees sind noch geschlossen. Kino und Theater spielen auch noch nicht.

Die Preise für Wohnungen sind noch unbestimmt. Im allgemeinen erwartet man keinen allzugroßen Besuch. Die Kurkommission dagegen ist sehr rosig gestimmt, da sehr viele Anfragen aus Danzig, aus dem Posenschen und Pommerellen einlaufen . Wer Recht hat, das wird die Zukunft lehren.

Weil Ausstellungen gegenwärtig modern sind, so kann Ciechocinek nicht nachbleiben. Am 1. Juni wird in den Räumen der neuerbauten Volksschule die „Kujawische Ausstellung“ eröffnet. Die Kreise Wloclawek, Nieszawa und Lipno sollen die Gegenstände liefern. Jedoch erhofft man davon nicht zu viel. Ist auch nicht neugierig. Ausgestellt wird täglich: manchmal vom Magistrat, öfter vom Finanzamt — nämlich zur Versteigerung wegen rückständiger Abgaben. Der Ausstellungsleiter ist in diesen Fällen der Gerichtsvollzieher. Am meisten stellt man jedoch Wechsel aus, die oft protestiert werden. Die „Kujawische Ausstellung“ soll allerdings anderer Art sein.

Interessantes aus Polen

7 Fabriken von gefälschtem Saccharin

Seit längerer Zeit bemühte sich die Warschauer Polizei vergeblich, geheime Saccharinfabriken zu entdecken, die Unmengen von gefälschtem Saccharin auf den Markt brachten. Nun wurden 7 solcher Unternehmen ausgehoben. Große Vorräte wurden beschlagnahmt und bisher 20 Personen verhaftet.

„Erziehung von heute“

Die Polizei in Bromberg ertappte neulich einen 10jährigen Knaben bei einem Diebstahl. Die Polizei rief die Mutter des Knaben zum Verhör und wollte sie zu der Einsicht bringen, daß sie doch ihre erzieherische Tätigkeit gewissenhafter ausüben müsse, da sonst ihr Sprößling einmal ein schlimmes Ende nehmen könnte. Die Mutter gab dem Beamten vollständig recht und meinte, es wäre ja schließlich nicht so schlimm, wenn er mal stiehlt, aber dann dürfte er sich doch wenigstens nicht dabei fassen lassen.

Warschauer Hauptbahnhof mit 55 Gleisen

Die mit dem Umbau des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes und dem Neubau des Zentralbahnhofs verbundenen Arbeiten gehen langsam, aber ständig vorwärts. Der neue Bahnhof soll mit seinen 55 Geleisen einer der größten in Europa werden. Zur Erleichterung des Personenverkehrs zwischen den einzelnen Geleisen und Vermeidung von Andrang wird jedes Geleise seinen Bahnsteig und Ein- und Ausgang besitzen.

Wieviel Jahre wir auf die Verwirklichung dieses schönen Projektes noch werden warten müssen — wird die Zukunft erweisen ...

a Konstantynow. Am Vorabend der Wahlen. Am 29. Mai finden in Konstantynow Stadtratwahlen statt. Gestern begannen bereits die einzelnen Parteien die Kandidatenlisten abzugeben. Da die Parteien bestrebt sind, die Listennummern von den vorherigen Wahlen zu erhalten, begann gestern ein förmliches Rennen. In den Vormittagsstunden stellte sich der Bevollmächtigte der P. P. S. ein, die die Nummer 1 erhielt. Die Nummer 2 erhielt die Liste der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei, Nr. 3 erhielt die Liste des Regierungsblocks. Im Laufe des heutigen Tages werden die übrigen Listen abgegeben werden. Bisher hat der Regierungsblock noch keine Einigung erzielt. Er bemüht sich um eine gemeinsame Wahlfront mit der Deutschen Wirtschaftspartei und mit der P. P. S. Rev. Frakt. In dieser Woche beginnen in Konstantynow die Wahlversammlungen.

× **Zgierz.** Die Menge gegen die Polizei. Als zwei Zgierzer Polizisten die lärmenden und betrunkenen, der Behörde übrigens als Diebe bekannten Bronislaw Wilczek, in der Parzenczewska-Straße 106 wohnhaft, und Roman Lewandowski aus der Andrzeja 2, zur Ruhe ermahnten, versuchten die Raufbolde, auf die Beamten einzuschlagen. Es hatte sich unterdessen eine größere Anzahl von Leuten angesammelt, die die beiden Betrunkenen zu Widerstand aufwiegelten. Als am Ort der Kommandant der Zgierzer Polizei mit einigen Beamten erschien, nahmen die Anwesenden eine drohende Haltung der Polizei gegenüber ein und wollten der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht nachkommen. Erst das Einschreiten der Polizei mit der schußfertigen Waffe brachte die Leute zur Flucht. Gleichzeitig versuchten auch die beiden Betrunkenen zu entkommen, doch wurden sie und noch 34 andere Personen verhaftet. Wilczek und Lewandowski wurden dem Staatsanwalt übergeben.

× **Petrikau.** Tödlicher Unfall. Auf der Landstraße nach Petrikau versuchte der 40jährige Landwirt Josef Ruzga aus Wadlew, der auf dem Dach eines Autobusses fuhr, vor seinem Hause abzuspringen, obgleich der Kraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern fuhr. Als Folge des unverständigen Handelns kam der Mann derart unglücklich zu Fall, daß er einige Schädelbrüche erlitt und bald nach der Einlieferung in das Spital seinen Verletzungen erlag.

Warschau. Ein deutscher Arzt bestohlen. Vor einigen Tagen erkrankte der Assistent der Warschauer Universität, Dr. Alexander Wilenczyk. Die ihn behandelnden Kollegen baten den bekannten deutschen Arzt, Prof. Dr. Georg Frank, aus Breslau, nach Warschau zu kommen. Als sich der Arzt wieder nach Breslau begeben wollte, wurden ihm von den Warschauer Taschendieben auf dem Hauptbahnhof 1200 Mark und alle Ausweispapiere gestohlen.

— Den Mörder seines Bruders niedergeschossen. In Tarczyn bei Warschau, tötete ein Josef Olszewski durch einen Steinwurf in den Hinterkopf, den Zygmunt Zyla, der in seinem Auto fuhr. Der Mörder wurde verhaftet und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die er jetzt abgebüßt hatte. Auf dem Marktplatz begegnete er dem Bruder des Ermordeten, Waclaw Gawarski, Sohn des Besitzers einer Fabrik. Gawarski zog einen Revolver und mit den Worten: „das ist die Rache für meinen Bruder“, gab er auf Olszewski vier Schüsse ab. Darauf begab er sich nach der Polizeiwache und meldete den Vorfall. Er wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt.

— Glasscherben geschluckt. Vom Warschauer Militärgericht wurde der 25jährige Boleslaw Badowski wegen Fahnenflucht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Abbüßung dieser Strafe gelangte im Zivilgericht eine gegen ihn eingereichte Klage wegen Diebstahls zur Verhandlung. Am Montag wurde das Urteil gefällt, das auf zwei Jahre Gefängnis lautete. In der Kanzlei brachte er sich mit einem Seitengewehr mehrere Wunden bei. In einem unbewachten Augenblick schlug er eine Scheibe ein und verschluckte kleine Glasstückchen. In bedenklichem Zustand wurde er in ein Krankenhaus überführt.

× **Radom.** Arbeitslosenkundgebungen. In Radom versuchte eine 5000köpfige Menge in das Arbeitsvermittlungsamt einzudringen. Die Polizei konnte die Demonstranten ohne größere Schwierigkeiten auseinandertreiben. Durch Vermittlung des Radomer Starosten wurden 150 Arbeitslose bei den Pflasterungsarbeiten beschäftigt.

Lublin. Riesenfeuer. Im Dorf Kadlubek Stary, Gemeinde Blotnica, hat ein Großfeuer 10 Bauerngehöfte eingeäschert. Der Schaden wurde vorläufig auf 200 000 Zloty berechnet. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

B. **Lida.** Ein Todesurteil. Vor dem Bezirksgericht in Lida hatte sich der Tierfeldscher des Lidaer Schlachthauses, Wrublewski, zu verantworten, der sein Dienstmädchen, mit dem er Beziehungen unterhalten hatte, als sie ein Kind bekommen sollte, in einen Wald lockte, sie dort ermordete und die einzelnen Teile der zerstückelten Leiche im Walde verstreute. Er wurde zum Tode verurteilt.

Wielun. Ein Doppelmörder ermittelt. Vor einer Woche wurde vor seinem Hause im Walde bei Lututow im Kreise Wielun der Jäger Walenty Jasinski und sein 15jähriger Sohn ermordet aufgefunden. Die Polizei hat festgestellt, daß der gewesene Dorfschulze Andrzej Konat der Mörder ist. Er und sein Genosse wurden verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Bei beiden wurden Revolver und Messer vorgefunden.

Lemberg. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zu Dienstag brachen Diebe in das Lemberger Wojewodschaftsgebäude ein, erbrachen die Kasse im Direktionsbüro, entnahmen ihr 20 000 Zloty und entkamen unbehelligt. Der Einbruch wurde erst am Morgen bemerkt und sofort eine energische Untersuchung eingeleitet.

Wilna. Heldentod einer Mutter. In Czerniewice, Gemeinde Prozorki, brach im Anwesen des Adolf Stomm nachts Feuer aus. Die Bewohner des Hauses schwebten in Lebensgefahr und niemand wagte sich in das Flammenmeer, um die Kinder zu retten. Nur die 39jährige Bronislawa Stomm, die Mutter der Kinder, lief mehrmals in das brennende Haus. Als sie das letzte Kind, einen 7jährigen Knaben, herausbrachte, brach sie zusammen und starb bald. Auch der Knabe und der 5jährige Mieczyslaw starben auf dem Wege ins Krankenhaus. Die 18jährige Tochter Jadwiga und der 2jährige Wilhelm haben sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Aus aller Welt

Das gefährliche Tuberkulosemittel

8 Kinder nach den Schutzimpfungen gestorben.

Seit einiger Zeit wurde in Lübeck auf einstimmigen Beschluß des Gesundheitsamts das sogenannte Calmette-Schutzverfahren angewandt. Es handelt sich dabei um ein Tuberkulosemittel, das Säuglingen im Alter von 10 bis 12 Tagen eingeimpft wird, um sie für Lebenszeit gegen Tuberkulose unempfindlich zu machen. Das Schutzmittel ist in verschiedenen Staaten der Welt mit Erfolg angewandt worden. Nachdem in einer Sitzung der medizinischen Gesellschaft in Berlin im März sowie in einer Versammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose keine Bedenken gegen die Anwendung des Calmatte-Schutzverfahrens geäußert waren, hatte sich die Stadt Lübeck entschlossen einen Versuch zu machen. Das Schutzmittel wurde in 246 Fällen abgegeben. Die Abgabe und die Ernährung der Säuglinge erfolgte unter ausdrücklicher Zustimmung der Eltern. Nun hat sich die Tatsache herausgestellt, daß von mit Calmatte genährten Säuglingen im Laufe der Zeit 23 erkrankt und 8 gestorben sind. Das Gesundheitsamt ordnete sofort die Einstellung des Calmette-Schutzverfahrens an. Die Eltern wurden aufgefordert, sich bei weiteren Säuglingserkrankungen sofort an den Arzt zu wenden.

Der Urstoff des Calmette-Schutzverfahrens wurde aus Paris bezogen. Die Anlage weiterer Kulturen erfolgte durch Professor Dr. Deycke. Dieser erklärte, daß ein Vergehen oder falsche Anwendung des Calmette-Schutzverfahrens in Lübeck nicht in Frage komme. Auch sei ein Irrtum bei der Absendung des Urstoffs von Paris ausgeschlossen.

Ein neuer Mord in Ratibor

Während die Bevölkerung von Ratibor noch ganz unter dem Eindruck der letzten Bluttaten ist, wird ein neuer rätselhafter Fall gemeldet. Am Mittwoch morgen fand man den 65jährigen Häusler Setlatzke zwischen den Ortschaften Silberkopf und Mosurau tot im Straßengraben auf. Es steht zwar noch nicht einwandfrei fest, ob es sich auch hier um ein Verbrechen handelt, doch scheinen alle Anzeichen darauf hinzudeuten. Die Kriminalpolizei weilt an der Fundstelle.

(TU) **Ratibor, 14. Mai.**

Die Feststellungen der Polizei haben ergeben, daß der am Mittwoch morgen bei Silberkopf tot aufgefundene Häusler Sedlatzek von fremder Hand getötet wurde. Es steht jedoch fest, daß zwischen diesem Mord und den übrigen Ratiborer Bluttaten keinerlei Zusammenhang besteht.

Ungarn verfolgt einen „unsittlichen“ Dramatiker. Bei seiner Ankunft aus Berlin wurde in Wien der ungarische Schriftsteller Dr. Ferdinand Ujhely, der dort als Schwerleidender einen Arzt konsultieren wollte, verhaftet. Auf Grund einer Requisition des ungarischen Gerichts, von dem Ujhely 1923 zu 16 Monaten Kerker verurteilt wurde, deren Verbüßung er durch die Flucht nach Wien und spätere Uebersiedlung nach Berlin entging. Ujhely ist bereits mit mehreren Stücken und Romanen vor die Oeffentlichkeit getreten und war auch Verfasser bekannter Filmmanuskripte. Seine Verurteilung in Budapest erfolgte wegen des „unzüchtigen und gotteslästerlichen“ Buches „Das Leben eines Mannes“. Die ungarische Regierung hatte auch von der Berliner Staatsanwaltschaft die Auslieferung Ujhelys verlangt, doch die deutsche Behörde lehnte den Antrag ab, weil das dem Urteil zugrunde liegende Vergehen unerheblich gewesen sei.

Schadenersatzklagen gegen Zeileis. Aus Wien wird gemeldet: Ehemalige Patienten von Valentin Zeileis, die sich durch seine Kuren geschädigt fühlen, haben sich in Oesterreich zu einem Schutz-Komitee vereinigt und eine Anzahl von Schadenersatzklagen gegen Zeileis angestrengt. Die Klagen, die vor dem Gericht in Wels zur Verhandlung kommen werden, haben grundsätzliche Bedeutung, da beabsichtigt ist, in Massenklagen gegen Zeileis vorzugehen, falls das Gericht den Klagen stattgeben sollte.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Ze środy na czwartek“.

Teatr Popularny. — „Pan Geldhab“.

Heute in den Kinos

Casino: Hadschi Murat (Der weiße Teufel) Tonfilm.
Grand-Kino: Liebesritter (Tonfilm).
Luna: Das Lied der Donkosaken.
Mimoza: Der Roman eines modernen Mädchens (Tonfilm).
Nowy Swiat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Tugendhafte Mädchen.
Oswiatowy: Zarewitsch.
Palace: Mein Ideal ist die Blondine.
Przedwiosnie: Des Lebens Schönheit.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spuldzielnia: Ihr Schönheitsfleck.
Swit: Adams Rippe.

Wetterbericht vom 14. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	739,9	+10,2	87	S	2	klar
13 „	737,9	+15,4	86	SW	2	halbbedeckt
21 „	737,6	+12,6	89	SW	2	fast bedeckt

Höchste Temperatur +16,7 Tiefste Temperatur + 5,3
Regenmenge 0.



Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Dienstag, dem 13. Mai d. J., um 11 Uhr abends mein lieber einziger Sohn, unser lieber Neffe und Cousin

Adolf Augspach

im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unseres teuren Dahingeschiedenen findet am Freitag, dem 16. Mai d. J., um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in Zgierz statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zgierz, den 15. März 1930.

1478

Von Sonntag, den 18. Mai, l. J.

Neue Autobus-Verbindung

Lodz—Rogi—Lagewniker-Wälder „A" — Sommer-Kolonie des Magistrats

vom Autobus-Stand Lodz—Brzeziny, Brzezinska Straße 144.

Abfahrt von Lodz:	7,00 früh	3,00 nm.	7,30 abends	Abfahrt v. Lagiewn.	7,25 früh	3,30 nm.	8,00 abends
Abfahrt von Rogi:	7,15 früh	3,15 nm.	7,45 abends	Abfahrt von Rogi	7,35 früh	3,50 nm.	8,15. abends
Ankunft in Lagiewn.	7,20 früh	3,20 nm.	7,50 abends	Ankunft in Lodz	7,45 früh	4,00 nm.	8,25 abends

Außerdem bei einer Mindestzahl von 8 Passagieren Abfahrt zu jeder Zeit.

Preis: Lodz—Rogi 75 Groschen, für Kinder 50 Groschen, Lodz—Lagiewniki „A", Zloty 1,—, für Kinder 75 Gr. Für Ausflüge, Preis laut Vereinbarung. 7052

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower **STOFFE**

Große Auswahl! Billige Preise

Existiert in Lodz seit 30 Jahren

Mineralwasser-Institut

von

K. Chądzyński

Lodz, Kilinskiego 153, Tel. 160-23.

empfiehlt:

1. **Künstliche Heil-Mineralwasser** (Vichy — Emo Karlsbad — Gorzka usw.
2. **Spezialität der Firma:** Mineral-Tafelwasser, hergestellt nach eigenem Rezept, von den Kennern als das schmackhafteste und gesündeste Getränk anerkannt.
3. **Ausgezeichnete italienische Orange** — sowie Obst-Limonaden. — Ueberall zu verlangen. Nur echt in plombierten Flaschen mit Firmenetikette. 7055

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—10 morgens, 12—3 nachm. und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr. 6849

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilinski-Straße 178

Heute und die folgenden Tage:

Tonfilm **Tonfilm**

„Der Roman eines modernen Mädchens"

Großartige Komödie in 10 Akten.

In den Hauptrollen: **Collen Moore** und **Neil Hamilton.**

Nebenprogramm: Gewaltige Tonfilm-Zugabe.

Trotz der großen Unkosten sind die Preise der Plätze nicht erhöht.

Beginn der Vorführungen an den Wochentagen um 5 Uhr 30 Min., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr 30 Min. Passepartouts und Freikarten sind ungültig.

Nächstes Programm:

„Der Hochzeitsmarsch"

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 6862

Deutsches

Knaben- u. Mädchengymnasium

zu Lodz, Al. Kosciuszki 65, Tel. 141-78.

Aufnahmeprüfungen.

Im ersten Termin am **19. und 20. Mai,** um 8½ Uhr früh, im zweiten Termin am **20. und 21. Juni, um 4 Uhr nachmittags.** Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9—2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen ist: 1. der Taufschein, 2. Impfschein und 3. das letzte Schulzeugnis.

Anmerkung: Laut Verordnung der Kommission für allgemeinen Schulunterricht, müssen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder (geb. 1923) nicht in eine Volksschule, sondern in eine Privatschule zu schicken wünschen, bis spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen. Vordrucke für diese Gesuche sind in der Schulkanzlei erhältlich. 6998

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 7054

Stadttheater

Am 18. d. M., um 11 Uhr 30 Min. findet eine **Aufführung der Schule für Gimnastik** und **künstlerische Tänze** von

IRENE PRUSICKA

statt, — Eintrittskarten erhältlich im Sekretariat Piotrkowska Nr. 57 II täglich von 11—1 und von 6—7 Uhr. 6995

Dr. med. 6853

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Doktor

B. Donchin

Spezialarzt für Augenkrankheiten zurückgekehrt 6982

Moniuszki 1 Tel. 20-997

empfängt von 10—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz.

Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 6844

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.

Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.

Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.

Empfängt von 3—7 Uhr 6848

Achtung!

Rasiermesser- und Rasierblättchen-Schleiferei.

Gillette und andere Rasiermesser werden zur größten Zufriedenheit geschliffen. Alte, weggelegt Klingen können für 10 Groschen wieder gebrauchsfähig gemacht werden. — Viele schriftliche Anerkennungen, die in der Schleiferei zur Durchsicht ausliegen. **Ed. Salomon,** Zamenhofa 26.

Gut erhaltene

Näh-, Hohlsaum-

und sonstige Spezial-Maschinen mit elektrischem Antrieb, für Taschentücher, Leib- und Bettwäsche gesucht. Offerten an die Gesch. der „Freien Presse" unter „A. B. C." erbeten. 7046

Pelargonien

für Balkons u. Fenster sind zu haben bei **E. Kindermann,** Ruda Pabj. Aleja Kosciuszki 25. Auf Wunsch übernehme ich auch die Bepflanzung derselben. 6477

Dr. med. Daniel WAJSKOPF

Innere Krankheiten, Spezialist für 6945

Magen-, Darm- und Leberleiden

Roentgen

Petrikauer Strasse 104B, Tel. 114-82.

Empfängt von 4—7 Uhr nachm., Sonntags v. 10—12 Uhr

SPORT und SPIEL

cs. **Ein Bezirks-Schwimmverband in Lodz.** Der polnische Schwimmverband beabsichtigt, in Lodz einen Schwimmverband ins Leben zu rufen, wie es auch in Krakau, Lemberg, Wilna und Brzesc der Fall sein soll. In nächster Zeit wird in Lodz ein Schwimmlehrgang von der Dauer eines Monats für Fortgeschrittene eingerichtet werden, der teils in Zgierz, teils in dem L.K.S.-Schwimmbassin durchgeführt werden wird.

cs. **Ein Fußballspiel Geyer—Kadimah.** Heute kämpft um 5,30 Uhr die Fußballmannschaft des Sportvereins Geyer gegen die B-Klassenmannschaft Kadimah auf dem Sportplatz von Geyer.

b. m. **Saisoneröffnung im Helenenhof.** Am Sonntag, dem 25. d. M., eröffnet die Sportvereinigung „Union" ihre diesjährige Radsaison auf der Bahn für die einheimischen Flieger. Im Programm sind Fliegerrennen vorgesehen, zu welchen die besten Fahrer aus dem Inlande eingeladen wurden.

Das 3. Bundesturnfest der deutschen Turnerschaft Polens. Dem Rawitscher Männerturnverein wurde die Ehre zuteil, in diesem Jahre für das dritte Bundesturnfest, das gleichzeitig mit der Feier des 5jährigen Bestehens der deutschen Turnerschaft in Polen verbunden ist, Gastgeber zu sein. Es findet vom 2.—4. August statt.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der erste Kampf Fehringer—Grykis verlief nach 20 Minuten unentschieden. Nach 5 Minuten gelang es Kley, seinen Gegner Buchheim, der für den erkrankten Le Fabre antrat, auf den Rücken zu legen. Die Sensation des Tages war der Kampf Jago—Pooshof. Die ganze Zeit hindurch hatte Pooshof Uebergewicht. In der 32. Minute erhielt er aber von Jago einen solchen Schlag mit der Faust ins Auge, daß er hinstürzte und besiegt werden konnte. Die Richter erkannten jedoch den Sieg nicht an und verlangten Fortsetzung des Kampfes. Da sich Jago hiermit nicht einverstanden erklärte, wurde der Sieg Pooshof zugesprochen. Im letzten Kampf siegte Myrna nach 32 Minuten über Stecker.

Heute treten an: Fehringer—Pooshof, Krause—Le Fabre, Myrna—Debie, Jago—Stecker.

kfp. **Volkshochschule für Leibesübungen.** In Altona ist eine Volkshochschule für Leibesübungen ins Leben gerufen worden; sie will die von der Schule und den Turn- und Sportvereinen geleistete Arbeit ergänzen und fördern. Ihr Arbeitsgebiet ist neben wissenschaftlicher Erforschungs- und theoretischer Bildungsarbeit vor allem die Durchführung von praktischen Kursen in Leibesübungen für die Allgemeinheit und besonderen Fortbildungslehrgängen für die Lehrerschaft und Jugendführer. Das Programm für das Sommersemester sieht vier größere Vorträge und 62 Lehrgänge aus den verschiedensten Gebieten der Leibesübungen vor.

kfp. **Billardmeisterschaft für Frauen.** In London wurden zum ersten Male Billardmeisterschaften für Frauen ausgetragen. Miß Collins war die Siegerin des Turniers.

Fußballkampf Oesterreich—England 0:0

Rm. Der Fußballkampf England—Oesterreich fand am gestrigen Mittwoch auf der Hohen Warte in Wien statt. Das Spiel endete nach interessantem Verlauf torlos, da keine der beiden vorzüglichen Verteidigungen es zu dem Gelingen eines Schusses kommen ließ. Die Oesterreicher, die in der Aufstellung: Hiden, Rainer, Tandler, Klima, Hoffmann, Luef, Siegl, Nausch, Gschweidl, Horvath, Wesely antraten, spielte in allen Linien gut, wohingegen die Engländer etwas enttäuschten. Dem Spiele sahen 65 000 Menschen zu.



Ein Schatten auf dem Fußball-Länderkampf Deutschland — England.

war die schwere Verletzung des linken Läufers der englischen Mannschaft, Marsden, der mit einem seiner Landsleute so heftig zusammenstieß, daß er eine Verletzung der Halswirbelsäule und eine Rückenmarkerschütterung erlitt. Er liegt in einem Berliner Krankenhaus, befindet sich aber außer Lebensgefahr.

Rm. **Tilden in Köln.** Auch am zweiten Tage seines Kölner Gastspiels konnte Tilden vor 3000 Zuschauern Siege feiern. Zunächst schlug er Froitzheim 6:1, 6:2, 6:3, im gemischten Doppel schlug er mit Frl. Außem das Paar Kühlmann-Krahwinkel 6:1,6:4, und zum Schluß den Hamburger Frenz 6:3, 6:4.

Kanadas Davis-Pokalmannschaft trifft vom 15. bis 17. Mai in Philadelphia auf USA. und besteht aus Wrigth, Crocker, Rainville und Nunns. Für USA. spielen Lott, Doeg, van Ryn und Allison.

Lodzer Börse

Lodz, den 14. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,885	8,89	8,8825

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	63.50	63,—
4% Investitionsanleihe	—,—	111,50	110,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	172,50	171,75

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,885 — 8,89. Rentenmark 212,85—213. 4% Investitionsanleihe 110 — 111,50. 5% Dollarprämienanleihe 62 — 62,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70 — 70,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,50 — 68. Bank Polski 171 — 172. Pfandbriefe behauptet. Gesucht Saturnaktien und Städt. Elektrische Eisenbahn.

Warschauer Börse

Warschau, den 14. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.8[illegible]

1 Gramm Feingold = 5.9214 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	111.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	68.50
Dolarówka	63.25	8-proz. Pfandbriefe der St. Lublin	84.50
Konversions-Anleihe	55.50	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	84.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.25	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	82.00
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	59.00	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	60.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.75		

Schecks.

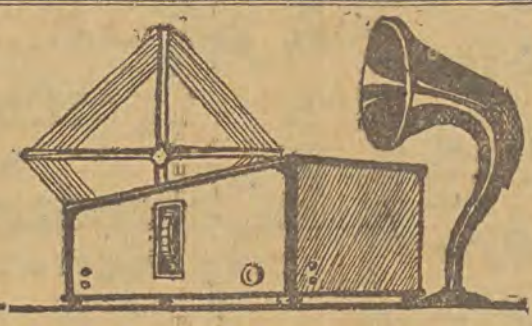
Berlin	212.85	Prag	26.43
Danzig	173.28	Oslo	—.—
Budapest	—.—	Wien	125.75
Amsterdam	—.—	Zürich	172.46
London	43.345	Rom	46.78
New York	8.909	Kopenhagen	—.—
Paris	34.995	Stockholm	239.25

Aktien

Bank Polski	172.00	Lilpop	28.50
Bank Zachodni	75.00	Modrzejów	11.50
Genossenschaftsbank	72.50	Norblin	62.50
„Częstocice"	32.50	Ostr.-Werke	62.50
Firley	36.00	Haberbusch	112.00
Kohlengea.	53.00	Starachowice	20.00
Cegielski	50.00	Spiritus	22.00

Inserieren bringt Gewinn!

RUNDFUNK-ECKE



Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 15. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht. 12,10: W. Pelczynska: „Was eine gute Hausfrau wissen muß". 12,40—14,00: Schulkonzerts aus der Warschauer Filharmonie. 15,45: Nachrichten der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Bücher-Neuerscheinungen (Prof. H. Moscicki). 17,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,25—19,35: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage. 20,15: Feuilleton. St. Dzikowski. 20,30: Abendkonzert. In der Pause: Theaternachrichten. 21,30: Literarische Veranstaltung aus Krakau. 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportnachrichten. 22,25: Nas Neueste (Red. J. Piotrowski). 22,45: Letzte Nachrichten. 23,00—24,00: Tanzmusik aus dem Kaffee „Gastronomja".

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Germanen, Slawen, Romanen. Musik dreier Rassen (Schallplatten). 16,30: Konzert. 18,30: Chorgesänge. 20,15: Orchesterkonzert aus der Filharmonie, anläßlich des fünfjährigen Bestehens der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.

Breslau. 325 M. 16,20: Unterhaltungskonzert. 17,40: „Was blüht in diesem Monat?" 18,45: Abendmusik. 22,25: Das Mikrofon belauscht die Nachtigall.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 15,00: Kinderspielstunde. 17,30—18,30: Vesperkonzert.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Grieg und Tschaikowskij (Schallplatten). 18,20: „Reiseerlebnisse im Orient".

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Orchesterkonzert. 20,00: Populäre Kompositionen großer Meister. 22,20—23,05: Neueste französische Musik.

London. 261,3 M. 15,45: Konzert. 22,40: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 12,00: Mittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 17,15: Märchen für die Kleinen. 19,30: Englischer Sprachkursus. 20,00: Verschollene Kompositionen von Johann Strauß. 21,30: Kammermusik.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,50: Konzert. 21,30: Klavierkonzert. 21,15: Konzert.

Budapest. 550 M. 20,40: Konzert der Zigeunerkapelle Magcari.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 16. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,20: Zeitschriften-Neuausgaben (Prof. H. Moscicki). 15,45: Bekanntmachungen des Kurzwellenklubs. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: J. Ejsmond: „Jagd-Abenteuer". 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,25—19,35: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage. 20,05: Musikalische Plauderei (K. Stromenger). 20,15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. In den Pausen: Theaternachrichten. Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportbericht. Letzte Nachrichten, Pressedienst, Fernempfang.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Liebe — ernst genommen, Liebe — leicht genommen. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,20: Cellovorträge. 19,30: Blasorchesterkonzert. 20,45: „Musik". Sittengemälde von Frank Wedekind.

Breslau. 325 M. 16,30: Französische Musik von heute. 18,45: Englischer Lehrkursus für Anfänger. 19,10: Neue Tänze. 20,30: „Fräulein Meta hat Grippe". Ein Hörspiel von Ilse Molzahn. 21,30: „Märchen im Schnee". Operette von Robert Stolz.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 15,00: Kinderspielstunde. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendkonzert.

Kopenhagen. 281 M. 14,30: Nachmittagskonzert. 21,50: Mozart-Abend. 23,00—00,30: Tanzmusik.

Daventry. 1554 M. 12,30: Orgelkonzert. 16,15: Leichte Musik. 19,45: Orchester- und Chorkonzert. 22,25: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 12,00: Mittagskonzert. 15,30: Schallplattenvorführung. 16,30: Akademie. 17,15: Wilhelm Kienzl: „Dichterreise". 18,00: Humor vor und hinter den Kulissen. 20,00: Menschen im Zwielicht. 1.: In der Hafenschenke" (Fred Hennings). 2. 20,40: „Medea" von Marcell Beaufils. Darauf: Abendkonzert.

Budapest. 550 M. 19,40: Lustiger Vortrag in deutscher Sprache. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Farkas. 22,10: Konzert des Salonorchesters Feias und der Zigeunerkapelle Horvath.

Vorsicht beim Kauf von Radiozubehör!

Im „Polskie Radio" laufen oft Klagen ein, daß manche Kaufleute nicht entsprechende Radioteile verkaufen. Die am meisten mißbrauchten Teile sind die Kathodenlampen und die Trockenbatterien. Damit auch der Laie weiß, wie man diese Gegenstände prüft, geben wir folgende Fingerzeige.

Die Kathodenröhren müssen in ihrer Originalpackung sein, und außerdem in der Schachtel einen Garantieschein aufweisen, wie zum Beispiel die Röhren von Philips. In Gegenwart des Verkäufers müßte der Käufer die Schachtel öffnen, den Garantiebrief und die Beschreibung aus der Schachtel herausnehmen und dann die Röhre nummerieren. Außerdem müßte der Verkäufer untersuchen, ob die Lampe auch Emission besitzt. Zu diesem Zweck müßte jeder Kaufmann eine besondere Vorrichtung besitzen oder auch an einem Apparat beweisen, daß die Röhre auch in Tätigkeit ist. Die Untersuchung auf einem gewöhnlichen Radioapparat ist nicht unbedingt sicher, da verschiedene Abweichungen vorkommen können. Man kann sich einen Apparat bauen, der, selbst bei beschädigten Röhren, eine einigermaßen richtige Tätigkeit anzeigt. Die Trockenbatterien haben auf ihrem Etikett das Datum der Woche der Fertigstellung in der Fabrik. Diese Zeichen sind sehr lakonisch, z. B. 28.—28. Diese zwei Zahlen bezeichnen, daß die Batterie im Juli (in der 28. Woche des Jahres 1928) geladen wurde. Alte Batterien sollte man nie kaufen, selbst dann nicht, wenn sie auch unberührt geblieben waren, weil sie austrocknen und kürzere Zeit aushalten. Man muß auch aufmerken, ob die Oeffnungen nicht durchlocht und zugeklebt sind. Außerdem sollte der Verkäufer mit einem Voltmesser untersuchen, ob die Batterie die volle Spannung besitzt. Es kommt auch vor, daß manchmal auch frischgeladene Batterien durch den Transport beschädigt werden, indem die Leitung unterbrochen wird.

Wir werden hören...

Am Donnerstag belauscht das Breslauer Mikrofon um 22,25 die Nachtigall.

*

Ueber das Thema „Selbstbestimmungsrecht der Völker und europäischer Staatenbund" spricht in der Funkstunde Montag, d. 19. Mai, 18 Uhr, der Präsident des Deutschen Komitees für europäische Zusammenarbeit, Wilhelm Heile.

*

„Die kulturelle Mission der Ostdeutschen in Nord und Süd" betitelt sich ein Vortrag, den der ehemalige österreichische Bundeskanzler Streeruwitz Sonntag, d. 18. Mai, in der Funkstunde halten wird.

Polen auf der Internationalen Pelzfach- und Jagdausstellung in Leipzig

Repräsentative Beteiligung. — Die Vorbereitungen in vollem Gange. — Was zeigt Polen und was kann es von der „IPA" lernen?

Der fünfjährige Zollkrieg hatte es mit sich gebracht, dass der polnische Rauchwarenhandel, der traditionell nach Leipzig neigte, sich nach anderen Staaten umorientierte; ausserdem konnte sich in den letzten Jahren dank dem weitgehenden Zollschutz im Inland die Eigenindustrie beachtlich entwickeln, und es entstanden viele Fellveredelungsbetriebe, wobei sowohl die Färbereien als auch Zurichtereien eine beachtenswerte Leistungsfähigkeit erlangten. So konnte Polen in dieser Branche eine gewisse Unabhängigkeit vom Ausland erlangen, zumindest in billigeren Massenartikeln, während es hochqualitative Waren noch immer aus dem Ausland bezieht. In diesem Wirtschaftszweig hat Polen noch ein reichliches Betätigungsgebiet, das sehr anschaulich ist; wiewohl Rauchwarenproduktion und Fellhandel ziemlich weitverzweigt sind, fehlen bis heute u. a. auch noch selbst die ersten Anfänge einer richtigen Organisation des Rauchwarenhandels und der Fellproduzenten, was sich in vieler Hinsicht sehr ungünstig auswirkt.

Dass die polnische Fell- und Pelzindustrie als ein kräftig aufstrebender Wirtschaftszweig anzusehen ist, beweist die Tatsache, dass sich diese Branche trotz der schweren Wirtschaftsdepression stark genug fühlt, um an der von Juni bis September stattfindenden Leipziger Pelzfachausstellung „IPA" (Internationale Pelzfach-Ausstellung) teilzunehmen. Dieser Schritt des polnischen Rauchwarenhandels muss sehr hoch gewertet werden, und es ist für die Einschätzung der „IPA" in Polen charakteristisch, dass sowohl das Staatliche Exportinstitut als auch die Warschauer Handelskammer sich für diese Aktion von allem Anfang an stark eingesetzt haben. Heute steht bereits fest, dass Polen nicht nur Pelzrohstoffe ausstellen wird, sondern auch Erzeugnisse seiner Zurichtereien und Färbereien sowie der Kürschnereien und Pelzkonfektion, die heute auch schon am internationalen Pelzmarkt durch die schönen Modelle und die erstklassige Verarbeitung bekannt sind. Als Ergebnis einer vor einiger Zeit in der Warschauer Handelskammer stattgefundenen Konferenz mit den „IPA"-Vertretern wurde eine volle Einigung erzielt und die damals gegründete spezielle Kommission für die einzelnen Ausstellungsgruppen (Industrieabteilung, Sektion für Im- und Export, für die Pelzkonfektion sowie das Kürschnerwesen usw.) haben gründliche Vorbereitungsarbeit geleistet, so dass ein volles Gelingen der polnischen Ausstellung gewährleistet erscheint. Auch an der mit der „IPA" verbundenen Jagdausstellung nimmt Polen, wo dass Jagdwesen seit jeher gut entwickelt ist, sehr repräsentativ teil.

Polen wird auf der „IPA" nicht nur als gebender, sondern in hohem Masse auch als nehmender Teil auftreten, denn die „IPA" wird das Fell- und Pelzwesen aller Staaten der zivilisierten Welt in ihren Ausstellungsräumen vereinigen und in einer bisher noch nie gebotenen Weise einen tiefen Einblick in die Bedeutung der Pelzgewinnung und Pelzveredelung im Haushalte der Natur bieten. Vom edlen Zobel Sibiriens bis zu den Pelztieren der Tropen, von den kostbaren Wildtieren aller Länder bis zum heimischen Kanin werden die Felle vorgeführt — lebend, dermoplastisch, in naturwahren Panoramen, im Gehege der Farmen, beim Erlegen und Abbalgen, auf der Zurichtebank und während des Färbeprozesses der im Betrieb befindlichen Musterfabrik, in der Kürschnerstube, kurz: in allen Stadien der Fabrikation bis zum fertigen Pelzstück.

Ein Rundgang durch die einzelnen Ausstellungsgruppen führt zunächst in „Die Halle der Nationen", die eine geschlossene Ausstellung der fremden pelzerzeugenden und pelzverbrauchenden Staaten zeigen wird, Pelztiere in der freien Wildbahn und Jagd und Fang, die Gehegezucht, einen grossen Tierpark mit lebenden Pelztieren aller Art und endlich eine Tierpelzkunde grössten Stils. Die Fellveredelungsabteilung wird die Zurichtung und Färberei im Betrieb sowie die geschichtliche Entwicklung vorführen. Die Schau des Rauchwarenhandels vermittelt den Anblick: Pelzaufkauf bei den Pelzjägern, auf Märkten, die grossen Auktionen, das Getriebe des Grosshandels, eine lückenlose Exposition sämtlicher Pelzarten, eine Sonderausstellung „Der Brühl", ferner Kommissions- und Lagerhäuser. Die Gruppe Kürschnerei tritt mit folgenden Abteilungen auf den Plan: Kürschnerhandwerk in alter und neuer Zeit, die Kunst des Kürschners, Entwicklung der Mode, Pelzkonfektion, Modellvorführungen, Modetees, Meistersaal der Berufs- und Standesorganisationen, die Kürschnerinnungen, ihre Entstehung und Geschichte. Die „IPA" wird auch in die Betriebs- und Arbeitsverhältnisse in der Rauch- und Pelzwarenindustrie Einblick gewähren, in die Fachausbildung, in die Schulen, in die Organisation des Wirtschafts- und Nachrichtendienstes, in die Fachpresse, Statistik, Werkzeuge usw. Die Jagdausstellung bietet ein imposantes Bild von der geschichtlichen Entwicklung der Jagd, von Hege- und Lehrsammlungen, Jagdtrophäen, eine wissenschaftliche Ausstellung neuzeitlicher Jagdwaffen und Jagdgeräte; sie wird eine Exposition von allen erdenklichen Jagd- und Fangarten von Jagdtieren in ihrer Hege und Pflege, von Jagdwirtschaft und Jagdwissenschaft bieten.

Angesichts des immer weiteren Vordringens des polnischen Fell- und Pelzhandels auf den Weltmarkt wird der im Anschluss an die „IPA" stattfindende internationale Pelzkongress für die polnischen Produzenten und Händler von besonderer Bedeutung sein; sein Programm sieht die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichts für die aus Pelzgeschäften hervorgehenden Streitigkeiten vor, die Gründung einer eigenen Auskunftsstelle, einen Kalender für Pelzlizitationen, Schutz der Pelztiere, Bildung eines internationalen Verbandes u. dgl. m. Und nicht zuletzt wird die Beteiligung Polens an der „IPA" eine Wiederbelebung des deutsch-polnischen Fell- und Pelzhandels anbahnen, dessen Fäden der fünfjährige Wirtschaftskrieg so gut wie gänzlich zerrissen hat.

Dr. F. S.

× **Um Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Schuhen.** Aus allen Handelszweigen laufen Gesuche wegen Rückerstattung des Zolls bei der Ausfuhr von Waren ein. Der Staat zahlt bei der Ausfuhr von Getreide, Mehl, Butter, geschlachteten Schweinen, Textil- und Eisenwaren zu. Nun suchen auch die Fabrikanten der mechanischen Schuhfabriken wegen Rückerstattung des bei der Einfuhr von Rohmaterialien bezahlten Zolls nach.

× **Die Ausfuhr polnischer Radioteile.** Schon während der Radioausstellung 1926 wurde man in den Kreisen der Industriellen auf die Ausfuhrmöglichkeit von Radioteilen nach dem Osten, ganz besonders nach Rumänien aufmerksam. Es wurde auch eine bedeutende Menge im Lande gearbeiteter Detektorapparate und ein Teil aus Deutschland eingeführter Erzeugnisse ausgeführt. Wie wir hören, steht die Umwandlung der P. T. R. Fabrik in eine Zweigstelle der Firma Marconi mit dem Ziel der Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach dem Osten in enger Verbindung.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Am 31. März d. J., fand eine Versammlung der Gläubiger des technischen Büros „Elektron" statt, in der die Besitzer Ing. Julius und M. Hammer ein Vergleichsabkommen vorschlugen. Sie boten den Gläubigern 70 Prozent der Guthaben ohne Zinsen zahlbar in zwei Jahren. Da sich der grösste Teil der Gläubiger hiermit einverstanden erklärte, wurde der Vertrag abgeschlossen. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde das Abkommen bestätigt..

Da der Zahlungsaufschub für die Firma **„Wolf Ciuk"** Sienkiewicza 6, am 22. März abgelaufen ist, beschloss das Gericht, der Firma die Gerichtsaufsicht zu entziehen.

Am 1. März d. J. veröffentlichte das Handelsgericht den Fallit der Firma **„H. Jakubowicz"** und der Besitzer Henoch und Chil Jakubowicz. Chil Jakubowicz legte gegen seine Falliterklärung Berufung ein indem er nachwies., dass er nicht Mitbesitzer der Firma war, sondern nur im Auftrage seines Vaters gehandelt habe. Das Gericht hob daraufhin die Falliterklärung des Chil Jakubowicz auf und entliess ihn aus der Schuldhaft

B. **Ein Vertreter der polnisch-palästinensischen Bank in Lodz.** In Lodz weilt gegenwärtig ein Abgeordneter der in Jerusalem neugegründeten Bank „Polen-Palästina", Herr Abram Lerner. Die polnische Regierung hat für 1000 Pfund Sterling Aktien dieser Bank erworben, die Firma „N. Eitingon und Co." für 5000 Pfund Sterling.

Ostpreussische Fische für Polen. Einen interessanten Versuch, ostpreussische Fische in Warschau abzusetzten, will die Ostpreussische Fischereigenossenschaft unternehmen, sobald der Handelsvertrag ratifiziert ist. Der Transport soll mittels Autos, die mit Fischbassins versehen sind, auf vier Linien ausgeführt werden. Die Genossenschaft hat bereits den Bau grosser Fischbehälter in Allenstein, Lyck, Johannisburg und Osterode beschlossen.

(TU). **1⅓ Millionen englische Arbeitslose.** Nach einer Mitteilung des englischen Arbeitsministeriums, betrug die Zahl der Arbeitslosen in der am 5. Mai zu Ende gegangenen Woche 1 712 000, was gegenüber der Vorwoche eine Vermehrung um 13 614 Personen bedeutet.

Baumwollbörse

New York, 13. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Oktober 14.95, November 14.88, Dezember 15.03—4, Januar 15.12, Februar 15.11, März 15.20, Südliche Kontrakte: Mai 16.35, Juli 16.44—45, August 16.60, September 15.20, Oktober 15.24, November 15.17, Dezember 15.19, Januar 15.30, loco 16.55.

Liverpool, 13. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Mai 8.08, Juni 8.07, Juli 7.99, August 7.96, September 7.94, Oktober 7.94, November 7.97, Dezember 8.07, Januar 7.98, Februar 8.00, März 8.05, April 8.14, Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Mai 13.31, Juli 13.03, Oktober 12.75, November 12.75, Januar 12.84, März 12.93, loco 14.15.

Posener Getreidebörse. Roggen 17,50—18, Weizen 39,50—40,50, Mahlgerste 21,50—22. Braugerste 22—24, Hafer einheitlich 17—18, Roggenmehl 31,50, Weizenmehl 60—64, Stimmung ruhig.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.



Was braucht man zum Backen?

wenn der Kuchen leicht, locker, schmackhaft, gut verdaulich und auch appetitlich von Aussehen sein soll — natürlich: Butter, Eier, Milch, Mehl, Zucker, einmal mehr von diesem, einmal mehr von jenem — **aber immer**

Dr. Oetker's Backin-Backpulver.

Wie Sie Backin-Backpulver in jedem Falle am besten verwenden, zeigt Ihnen das neue **Oetker-Rezeptbuch,** Ausgabe F, das Sie für 40 Groschen in allen einschlägigen Geschäften erhalten.

Sie erfahren aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen **Backapparat „Küchenwunder",** mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen könen. — In völlig neuer Bearbeitung ist **Dr. Oetker's Schulkochbuch,** Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltführung sein.

Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 85 Groschen in Marken von mir direkt zu beziehen.

Dr. August Oetker, Oliva.



Draht-Zäune

Geflechte, Gewebe, Siebe, Rabitzgewebe in allen Metallen empfiehlt zu billigen Preisen 6859
Rudolf Jung
Lodz, Wólczańska 151, Telefon 128-97.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 6846

Zahnarzt
S. LIBERMAN
Ul. go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46, Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Allerfeinste
Dessert-Butter
der Molkerei OPATÓW
garantiert rein und frisch aus täglicher Zufuhr, empfehlen und liefern auch das kleinste Quantum zum niedrigsten Preise
B-cia Ignatowicz
Łódź, Piotrkowska 96, Tel. 208-33
7045

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 6888

Bijouterien
kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6916

Krepons, Kretonnes
Kunstseidenstoffe
usw. empfiehlt:
R. PFEIFFER,
Nawrot Straße 13,
Telefon 139-73.

Bijouterien
Uhren auf Raten Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6901

Fänomenaler Sieg des

Austro-Daimler

AUSTRO DAIMLER

Triumpf des polnischen Fahrers

im Bergrennen um die Meisterschaft Europas auf der Strecke Zbraslav – Jiloviste (Tschechoslowakei) am 11. 5. 30.

1. **AUSTRO-DAIMLER**
HANS von STUCK (Oesterreich)

2. **AUSTRO-DAIMLER**
HENRYK LIEFELD (Polen)

in internationaler Konkurrenz von 160 Starternden auf Automobilen von Weltruf und unter Teilnahme aller Meisterfahrer Europas.

Generalvertretung, Fabriklager und Verkaufszentrale:
Towarzystwo Budowy i Sprzedaży Samochodów, Spółka Akcyjna, Warszawa, ul. Wierzbowa 6.

Fabriklager und Verkaufsstellen:
Ed. Tesche, Łódź, Piotrkowska 175, Telefon 157-5

Garagen und Werkstätte: Kilińskiego 83, Telefon 144-88.

Poznań
Dąmbrowskiego 7
Kraków
Wiślna 12
Katowice
Piłsudzkiego 10
Lwów
Pasaż Mikolascha
Lublin
Kościuszki 2
Białystok
Hotel Ritz
Kutno
Narutowicza 127
Włocławek
Hotel Victoria
Inowrocław
Rynek 16
Bydgoszcz
Gdańska 152
Bielsko
Kazimierza Wielkiego 8
Gdańsk
Vorstädtischer Graben 49

Hiermit gestatte ich mir zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich mit dem heutigen Tage eine ständige

Möbel-Ausstellung

eigener Ausarbeitung eröffnet habe.

Möbel-Fabrik
Juljusz Reit
Gdańska 70, Telefon 136-87

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!
Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer.
Aller Komfort der Neuzeit.
Warme Seebäder. Internationale Küche.

Gegen Raten- u. Barzahlung!

Sämtliche Herren- und Damen-Garderoben in großer Auswahl u. zu Konkurrenzpreisen 7047

Führe auch Aufträge nach den neuesten Journalen aus. — Günstige Bedingungen

WÓLCZAŃSKA 43, 1. Etage, Front.

Gärtnereien

für Gemüsebau, Futtermittel sowie Blumen aller Art, erster in- und ausländischer Samenzüchtereien empfiehlt: Drogen- u. Samenhandlung
B. Pilc, Lodz, Pl. Reymonta (Górny Rynek) 5/6 – Tel. 187-00 –

Gutschein

Gültig für Freitag, den 16. Mai
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".



Forsthaus **Wlyn**

Besitzerin **Hulda Raffel** vom **15. Mai geöffnet.**

Anmeldungen bei Herrn
Hugo Geisler,
Weinhandlung, Glowna 21, Telefon 160-03. 6961

Autobus von der Zachodnia von der Brauerei Gehlig.

Post **Warta.**

Zahnärztliches Kabinett **TOMDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 18. Mai veranstalten wir im eigenen Lokale ein

Kaffee-Kränzchen

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde höflichst einladen. — Erstklassige Musik. 7048

Die Verwaltung.

Sofort zu vermieten
2 Zimmer
und Küche mit elektrischem Licht und Wasserleitung. Offizine, Parterre, Targowa Nr. 27, Wohnung 44. 1463

Möbl. Zimmer
an christlichen Herrn zu vermieten. Orla 10/12, W. 17, bei Frau Sturm. 1473

Radioapparate und Zubehör
am billigsten und am besten in der Firma „Watt", Narutowiczastr. 16. Tel. 190-38.

2 Zimmer
und Küche, 1 Stock, Balkon, elektr. Licht, Gartenaussicht, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Kolonialwarenladen 6-go Sierpnia-Straße 10. 7016

Grundstück
Drogerie, Kolonialw. Restauration, altershalber zu verkaufen. Kreisstadt, gute Existenz nachweisbar. Gefl. Off. mit Kapitalsangabe unter „W. P. G. 100" an die Geschäftsstelle der „Freie Presse". 6969